

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Süddeutsche Sportzeitung. 1908-1913 1913

18 (3.3.1913)

Süddeutsche Sportzeitung

Illustrierte Zeitschrift

für Fussball, Leicht-Athletik, Tennis, Hockey, Cricket etc.

Aus dem Entscheidungstreffen in Karlsruhe: Kickers — FC Pforzheim 2:0



Löble

Feiler

Stöhr

Löble, der bekannte Internationale der Stuttgarter, im Begriff einen von Heilig hereingegebenen Flankenball abzulassen und aus der Luft aufs Pforzheimer Tor zu jagen. Rechts von ihm im Vordergrund versucht der alte und doch noch mit jugendlicher Begeisterung kämpfende Internationale Stöhr dem Gegner in die Schußrichtung zu laufen, um so den Weg zum Tor zu decken. Die straffen Gesichtszüge der beiden hervorragenden Spieler zeugen von der großen Energie, mit welcher der bedeutende Kampf beiderseits geführt wurde.

Einzelnummer
 15 Pfennige

Montag-Ausgabe

Im Abonnement
1/4 jährlich Mark 2.-

Verlegt und herausgegeben bei Karl Bonning's Verlag Karlsruhe Baden

Süddeutsche Sportzeitung

Nr. 18

KARLSRUHE, den 3. März 1913

9. Jahrgang

<p>Süddeutsche Sportzeitung Illustrierte Zeitschrift für die Interessen der Bewegungsspiele: Fußball, Leichtathletik, Hockey, Tennis, Cricket, Golf Rudern, Schwimmen, Radsport etc. :</p>
<p>Erscheint wöchentlich Montag und Mittwoch</p>
<p>Herausgegeben, verlegt und gedruckt bei KARL BONNING'S Verlag in Karlsruhe (Baden), Amalienstraße 55</p>
<p>Verantwortlicher Schriftleiter: KARL BONNING jr.</p>
<p>Bezugspreis Mk. 2.— p. Vierteljahr bei den Postanstalten, frei Haus Mk. 2.18 innerhalb Deutschlands; in Österreich-Ungarn Mk. 2.75, den übrigen Postvereinsländern Mk. 3.50 Einzelnummer 15 Pfg.</p>
<p>Inserate: 30 Pfennig die 3 gespaltene Petitzelle</p>
<p>Telegr.: Sportzeitung Karlsruhebaden Fernsprecher 1178</p>

Reklame beim Sport. Sportpresse.

Von August Mühlle, Karlsruhe.

Man soll nie mehr scheinen wollen, als man wirklich ist. — Dieser Grundsatz ist so selbstverständlich, daß über seine menschliche Berechtigung garnicht diskutiert zu werden braucht. Berührt er doch den schönsten Zug im menschlichen Charakter: die Geradheit, die Ehrlichkeit. Und deckt sich Ehrlichkeit nicht im vollsten Sinne mit unserm herrlichen sportlichen Begriff der Fairneß? Gewiß! Und hier liegt schon die eigentliche Erklärung, was diese einleitend kurze Betrachtung mit der sportlichen Reklame zu tun hat. Diese soll — welches Ziel sie auch verfolgen mag — in erster Linie den Grundcharakter unseres erzieherisch wirkenden und wirkenden Sports widerspiegeln — soll also das Element der sportlichen Fairneß vor allem besitzen und hier sei nun ohne Umschweife, gleich auf einen wunden Punkt in unserem Sportleben hingewiesen, der jedem aufmerksam verfolgenden und scharfblickenden Menschen peinlich, ja beschämend auffallen muß. Dieser wunde Punkt ist unsere heutige Sportreklame und Sportpresse. Gewiß steht diese letztere mit wenigen Ausnahmen, den bisherigen Verhältnissen entsprechend, auf einer leidlich annehmbaren Stufe und sollte, ehrlich gesagt, jede „Konkurrenz“ auf diesem Gebiete insofern willkommen sein, als sie nicht wenig dazu beiträgt, die Kräfte anzuregen und im Wettstreit so die Leistungen, der Vervollkommnung, der möglichststen Vollendung, auch auf dem heiklen Felde der Sportpresse entgegenzuführen. Dazu bedarf es vor allem der gegenseitigen Achtung, der Ehrlichkeit. Ausgehend von dem Grundton, der Grundfarbe unseres herrlichen Sportes (Fairneß und Männlichkeit), muß auch in der Sportpresse, als dem

eigentlichen Spiegel dieser großen Bewegung, vor allem auch Lauterkeit und Geradheit unbedingt verlangt werden. Nichts liegt dem innersten Wesen des Sportes ferner — als der sogenannte Bluff. Bluffen heißt aber so viel als täuschen, blenden, unsicher machen, irreführen, vorspiegeln usw. was hauptsächlich wieder durch unlautere Reklame oder sogenannte „Tricks“ bewirkt werden kann. Der Erfahrene, Kluge, wird solche jederzeit, und seien sie in noch so harmlose oder raffinierte Gewandung gesteckt, entdecken, über sie hinweggehen — aber die große ungeschulte Masse, die Jugend, ist leichter zu täuschen und zu „bluffen“. Hier sei nun kurz auf die Reklame hingewiesen, die oft ohne Verschulden der Veranstalter, eine förmliche Lüge bedeutet. Häufig kam es in neuerer Zeit vor, daß Vereine auswärtige „erste“ Mannschaften verpflichteten, allgemein solche auch erwarteten und dann z. B. mit der ganzen oder halben Ib-Mannschaft vonseiten des Gästevereins abgespeist wurden. Der Erfolg — „überraschende“ Niederlagen, enttäuschende „Siege“, düpiertes Publikum, das durch falsche, d. h. nicht den Tatsachen entsprechende Reklame herbeigelockt und gut deutsch gesagt, um seinen erwarteten sportlichen Genuß betrogen wurde. Dasselbe gilt von allen sonstigen sportlichen Veranstaltungen, in denen oft Namen von Klang als Zugmittel angegeben werden. (Leichtathletik und ähnliches) die aber in Wirklichkeit garnicht vertreten sind. Und so fort. Das alles sind Anzeichen, daß das sportliche Reklamewesen auf bedenklichen Abwegen begriffen ist. Eine in ihrem Kern wahre, also gesunde Reklame, die über den Rahmen des Erlaubten und Anständigen nicht hinausgeht, schadet nirgends, und erfordert diese schon der heute nun einmal nötige, die „Existenz“ überall berührende Geschäftssinn. Aber wie gesagt, stets in seinen Grenzen. Und in unserem Falle besonders, in sportlichen Grenzen! — Wie hier also mitunter vor der großen Öffentlichkeit, so schillern auch auf der eigentlichen Spiegelfläche unserer Sportbewegung, unserer Sportpresse Farben, die niemals vom quellklaren Grund und eigentlichen Boden unseres schönen Sports stammen und hochgetrieben sein können. Es sind das Erscheinungen, Elemente, die von außen hereingetragen wurden, die diese Spiegelfläche wie wüste, ölige Flecken bespritzen und die — wenn sich wirklich die Ehrlichkeit erhalten, resp. durchdringen soll — unbedingt verschwinden müssen. Die Presse soll vor allem bildend und erzieherisch wirken. Kann sie das, wenn sie alle möglichen persönlichen und eigennützigen Gesichtspunkte und Regungen in ihren Betrieb aufnimmt, die mit dem eigentlichen Interesse der großen Allgemeinheit gar nichts zu tun haben? Die Sportpresse kann und darf sich nicht in dieser Hinsicht als Nachhärter und Nachtreter der Tagespresse erweisen, degradieren, die eben auch als wirklicher Abglanz des Lebens und der Zeit, natürlich auch deren Schattenseiten und Schwächen unwillkürlich im ganzen Gebahren widerspiegelt — das heißt, die unfähige, in ihrem Kern kranke Presse. Die Sportpresse ist von der Tagespresse streng zu scheiden! Ihre Grundlage ist auf andere Elemente gestellt, verfolgt in klar vorgezeichnetem Weg, ein bestimmtes, festumrissenes Ziel, das niemals aus den Augen verloren werden darf. Aller Abschaum von dort draußen ist von ihr fernzuhalten. Es wird in dieser Hinsicht heute auf allen Seiten, mehr oder weniger gesündigt, aber jene Blätter finden dennoch eher Nachsicht und Verständnis, die mehr aus Abwehr gegen aufgeblasene Ueberhebung zu zweifelhaften Reklamemitteln greifen. Bei allem sogenannten „Geschäftssinn“ und „Geschäftsblick“, der wie gesagt in gewissen Grenzen auch hier seine Berechtigung hat, muß eben doch der Grundakkord der ganzen Sportbe-

wegung, die Sachlichkeit und Ehrlichkeit, bewahrt und festgehalten werden. Ein Sportblatt, oder Leiter eines solchen, muß über allem Parteihader, aller kleinen Arroganz und Unduldsamkeit stehen, so ein Vorbild gebend, das sich die moralische Berechtigung erwirkt, auf den großen Gang, die Entwicklung des Sportbetriebes erzieherisch einzuwirken. Ein Leiter aber, der sich nicht zu solcher Reife und Höhe aufschwingen kann und fortwährend andere in plumper Taktlosigkeit provoziert — der soll den Redaktionsschemel eben verlassen. Er tut damit sich und der Allgemeinheit nur einen Dienst. Wir können keine Götter sein — aber die Elementarbestrebungen, die unantastbaren Haupt- und Richtlinien des sportlichen Begriffs — die festzuhalten, kann auch von dem minderbefähigten Sportblattredakteur verlangt werden. Oder ist es anders als Provokation, wenn in plumper, verblüffender Ungeniertheit und Taktlosigkeit von „Presseerzeugnissen“ „gedankenlosen Schreibern“ und ähnlichen Dingen geredet wird, was nicht allein eine Anrempelung der betr. Blätter an sich ist, sondern auch eine indirekte Beleidigung der gesamten Schar der Mitarbeiter dieser Blätter darstellt, die es sicherlich mit unserem Sport zum mindesten so ehrlich meinen, als jene, die von „stolzer“, aber doch wohl eingebildeter Höhe auf ihre lieben Mitmenschen so überlegen herabblicken. Von dem Leserkreis dieser „Presseerzeugnisse“ ist dabei noch garnicht einmal die Rede, auch auf diesen fällt ein Schimmer jener ausgedrückten „Verachtung“. Aber es ist nun einmal eben nicht jedem Menschen gegeben, bei seinem Tun und Wandel den Blick zugleich in die Weite und Tiefe dringen zu lassen. Umso besser aber werden die Außenstehenden mit ungetrübtem, durch keine „Interessen“ verwirrten Blick, derartiges zu beurteilen wissen. Der Schleier fällt mit der Zeit von selbst. — Alles organische macht schließlich seine Wandlung und Entwicklung durch. Hauptsache ist — um auf den Faden dieser Betrachtung zurückzukommen — daß ein Blatt mit seinen Aufgaben wächst und dadurch seine Lebensfähigkeit erweist. Sich einem greifbaren Fortschritt gegenüber blind stellen, ist etwa das Gleiche, als einem ehrlich ringenden, vorwärtstrebenden Menschen, immer wieder seine Verängstenheit vor Augen halten. Nach welcher Seite aber in solchem Falle die Sympathie aller rechtlich Denkenden neigt, ist unschwer festzustellen. Die Redaktion eines Sportblattes und gar eines „führenden“ ist eine Warte, die viel zu wichtig ist, als daß sie mit Gleichgültigkeit betrachtet werden könnte. Ihre Ausübung wird von der großen Öffentlichkeit verfolgt und kontrolliert, die sich nur durch sie ein Bild unseres gesamten Sportlebens zu verschaffen in der Lage ist. Darum fort mit allem Tamtam, mit „Messeumzügen“, die in marktschreierischer Reklame vom geraden Weg abirren und die schließlich doch nur — trotz aller Pose — über den Inhalt und Wert des „Angepriesenen“, der „Schaubuden“ bekanntlich hinwegtäuschen und den großen Haufen anlocken soll. Das alles naßt zum wahren Sport, wie die Faust aufs Auge. Nicht der Maulheld macht den Mann, so wenig als der Taschenspieler den wirklichen Künstler, oder das Etikette den

Abonnieren

Sie in eigenem Interesse
auf die allgemein bevorzugte

„Süddeutsche Sportzeitung“

Vierteljährlich Mk. 2.— (26 Hefte).



FC Höchst 01 e.V.

Zum 200. Wettspiel
Karl Marx u. Jak. Geibel

Namen von links nach rechts:
Haase, Wagner, Wohlfahrt,
Jung, Marx (Spiel.), Ruffer,
Jakob Geibel, Hochbein,
Amendt, Fahrer, Jul. Geibel.
In der Mitte eingefügt:
Der Berichtersteller der
„Süddeutschen Sportzeitung“

200 Wettspiele in ein und derselben Mannschaft austragen zu helfen, bedeutet ein sicheres Zeichen treuer Anhänglichkeit und großen Interesses eines Spielers für einen Verein. Zwei derartige Mitglieder besitzt die oben abgebildete 1. Mannschaft des FC Höchst 01 e. V. in den Herren Karl Marx und Jakob Geibel. Noch einige andere Spieler sind in der Mannschaft, die schon jahrelang die Interessen des FC Höchst 01 im Fußballwettkampf in der 1. Mann-

schaft vertreten. Mit großem Stolz kann daher genannter Club auf seine erste Elf hinblicken, die befähigt ist, seinen guten Ruf nach jeder Richtung hin zu wahren und zu fördern. Und in der Tat, es erfreut sich die Mannschaft einer allgemeinen Beliebtheit bei sämtlichen Brudervereinen, die schon Gelegenheit hatten, mit ihr ein Wettspiel auszufechten. Es wird solchen stets die äußerst faire Spielweise angenehm aufgefallen sein. Dabei besitzen die jugend-

lichen Spieler eine vortreffliche Technik, und wenn es gilt gegen einen Club anzutreten, der das Fußballspiel stets im Rahmen des Erlaubten hält, so kann man bei einem unparteiischen, aufmerksamen Schiedsrichter stets einen sicheren Erfolg der Höchster voraussetzen.

Möge der sympathischen Mannschaft noch mancher schöne Sieg beschieden sein zum Wohle, Wachsen, Blühen und Gedeihen des gesamten FC Höchst 1901.

Wein. Gerade unter der prunklosen, schlichtesten Marke — stecken oft die besten Qualitäten. Nicht die große Trommel, sondern die ernste, vertiefte Arbeit tut uns not, die Reife. Streben wir in ehrlichem Ringen nach dieser, dann ist unserer schönen gesunden Sportbewegung auch gedient. Bei dem Wettrennen unlauterer oder hohler, lärmender Reklame, kann nichts Greifbares, Gedeihliches für den Sport herauskommen. Die Leidtragenden bei dem ganzen Gebahren sind, das Interesse unseres gesamten Sports, sowie das lesende Publikum. Anerkennung und Duldung daher jedweden ernstesten, ehrlichen Streben, wo es sich zeigt. Wirklich faule und kranke Blätter am Baume unserer jungen Sportpresse fallen von selbst. Das Gesunde bricht sich Bahn. Zusammenschließen, in gegenseitiger Achtung sich stützen, würde dem gesamten Ansehen unserer Sportblätter, wie des Sports, mehr nützen, als Zersplitterung oder gar gegenseitige Vergiftung der Kräfte. Solches Gebahren muß abstoßend wirken und die Fähigen und Begabten nur abhalten, sich in den Dienst dieser Presse zu stellen. Daß in dieser Hinsicht die Zukunft einmal Wandel bringen wird und muß, das ist der Wunsch eines jeden, der es mit unserer Sache aufrecht und redlich meint.

Sollten vielleicht die Herren vom „Sportblatt“ die einzigen gewesen sein, die nicht wußten, was sich in Böhmen vorbereitete? Oder wollten die Herren um jeden Preis „reine Luft“ machen? Nun gut, das ist ja möglich und recht schön, warum aber gerade damals, warum nicht schon viel früher und wenn nicht früher, warum nicht lieber erst nach der Kraftprobe in Stockholm, warum in so unmittelbarer Nähe der olympischen Spiele, die eine geschlossene Einheit des Handelns erforderten: welchen Sinn konnte es haben, in dem Momente, da es einzig und allein auf Oesterreichs würdiges Abschneiden in Olympia ankam, eine innere Krise von eventuell weitgehendster Tragweite heraufzubeschwören? Ob die Herren Brussig und Konsorten aus Teplitz im Mai in ihrer „sportlichen Tätigkeit“ gestört und auf die Liste der papiernen Disqualifikation gesetzt würden (wers glaubt, daß besagte Herren dadurch sportlich „tot“ sind, wird

selig . . . denn selig sind die Armen am Geiste) oder ob man ihnen eine Galgenfrist bis September gewährt und ihnen dann erst das Handwerk gelegt hätte, das wäre wahrlich ganz unwesentlich gewesen; aber wesentlich, leider zu sehr wesentlich war die Wirkung, welche durch das verfrühte (oder — verspätete?) Vorgehen gegen Brussig und TFK 1903 hervorgerufen wurde. —

So muß man heute zu dieser Sache Stellung nehmen, von diesem Standpunkt aus, müssen wir sie betrachten und daraus die Erkenntnis gewinnen: wie sehr auch das „Sportblatt“ objektiv Recht haben mochte, wie sehr auch sein einmaliger „Aufschwung“ zu begrüßen war, subjektiv hat es, wie es die tragische Ironie schon will, schwer gefehlt (nicht moralisch; Gott bewahre, nur taktisch!), gerade in dem Augenblicke, wo es sich eine schöne Aufgabe, die Reinerhaltung des Sportes zum Ziele gesetzt hatte! Und einmal in taktischen Irr-

Die 1. Mannschaft der akad. Abteilung des Bonner Fußball-Vereins



Von links nach rechts, stehend: Frevker, stud. med.; Hünerberger, stud. med.; Strauven, stud. jur. Schüler, stud. jur.; Frantz, stud. jur.; Gymnasialoberlehrer Keller; Altenkamf, stud. phil.; Burkes, stud. med. Kräling, cand. phil.

Von links nach rechts, knieend: Theo Koenen, stud. phil. und Jos. Fanken, stud. med., die beiden Verteidiger der Ligamannschaft; außerdem gehören noch zur Ligamannschaft Strauven und Frantz.

Wiener Brief.

Rückschau (Fortsetzung.)

Das sind also die drei Grundformeln, welche den Sturm der Empörung heraufbeschworen und in erster Linie die Voraussetzung und Grundlage für die — Katastrophe von Stockholm gebildet haben: Neronianismus in Böhmen, „Après moi“-Politik in Wien und — Illustr. Sportblatt! Es erübrigt in kurzen Zügen die Ereignisse zu rekapitulieren, wie sie sich ab Frühjahr vorigen Jahres abgespielt und den Fußballverband bis an den Rand der Zerschmetterung gebracht haben. So im Mai herum tauchte das „Illustr. Sportblatt“ plötzlich mit einer „sensationellen“ Entdeckung auf. Es hatte herausgetüftelt, was der dümmste Sporttepp schon Jahre vorher im kleinsten Finger innehatte, was man fast schon — vergessen hatte, so lange wußte mans schon; daß in Teplitz usw. die bekannte „Gesellschaft mit unbeschränkter — Kaperei“ ihr dauerndes Heim aufgeschlagen habe, daß dort eine Mannschaft von wahrhaft „internationalem“ Geblüte und genial „amateurisiertem Professionalismus“ zu finden sei. Es ist mir heute noch ein Rätsel, warum das „Sportblatt“ gerade in diesen verhängnisvoll — ernsten Zeiten den nur so in der Luft liegenden Konflikt heraufbeschwor.

türmern verlangen, kam das „Sportblatt“ aus den Irrtürmen nicht mehr heraus. Das Schicksal nahm seinen Lauf; plötzlich spürte alles im Verbands eine Art fieberhaften „Aufschwunges zur Größe“. Man „züchtigte“ in der bekannten Affäre den vollständig im Recht befindlichen WAF und beging die Ungeheuerlichkeit, aus lauter Machtgefühl und plötzlich aufgetauchter „Herrscherstärke“ die vier besten Spieler des olympischen Teams einfach zu streichen — o Hohn, zur — Strafe des WAF!! Und während in Böhmen, von Teplitz hervorgehoben und von den Prager „Sportbrüdern“ gefördert, ein wahres Sturmlaufen gegen den Verband begann, reizte man auch die ruhigen Wiener, welche sich sonst manches gefallen lassen, zu lautem Protest und gefährlicher Sprache. Man kann heute ruhig sagen: An der

sportlichen Besonnenheit des WAF ist die „Revolution“ gescheitert. Hätte der WAF damals nur die geringste Miene zu scharfem Affront gegen den OeFV gemacht, wo wärest du heute, Fußballverband? In Böhmen wütende „Rache“ gelüste der gemäßregelten Vereine, Zornausbrüche ob der „ungerechtfertigten“ Behandlung, Austrittsdrohungen, gehässige Streitigkeiten, nahezu Desorganisation; in Wien kolossale Empörung des Publikums gegenüber der unverantwortlichen Schwächung der olympischen Mannschaft, Unzufriedenheit und durch die plötzliche Umänderung hervorgerufene Mutlosigkeit der Auserwählten selbst — so schickte man das „Oesterreichische Repräsentationsteam“ nach Stockholm, so sollte Oesterreich nach der unverfälschten „Meinung“ des „Sportblattes“ gegen Deutschland, Ungarn,

Holland usw. bestehen und möglicherweise auch was gegen Dänemark ausrichten können. Na, wir habens ja erlebt. Mit Ausnahme des Zufallssieges gegen Deutschland auch nicht ein reeller Erfolg, die schätzbaren Resultate gegen Norwegen und Italien zählen ja nicht. — Es war der zu erwartende, leicht vorauszu sehende vollständige Durchfall, wie er in blamablerer Weise kaum noch möglich gewesen wäre.

Man stelle sich nun die Stimmung in Oesterreich vor. Während des ganzen Frühjahres noch die stolze, mit vollem Rechte genährte Hoffnung, wenigstens in dem einen Fußballsport Oesterreich im vordersten Rat der Nationen antreffen zu dürfen — und nun diese unglückliche Politik in Wien, die alles verdorben, durch einen einfachen „Vorstandsbeschluss“ Oesterreichs Chancen vernichtet hatte. Selbst die unentwegtesten Philister fingen an, in eine gewisse Wallung zu geraten, es krachte bedenklich. . . .

In diese Zeit nun fällt das Auftreten eines neuen Sportblattes, das in gewisser Beziehung für die Zukunft als bahnbrechend anzusehen sein wird. Es ist dies der — leider in Teplitz herausgegebene „Fußball“. Wie immer man über Charakter, Moral und Wert dieses Blattes urteilen mag, das eine ist gewiß: Der Teplitzer „Fußball“ hat bei allen seinen Fehlern, eine neue, nicht genug hoch zu veranschlagende Idee gebracht, die Idee, der bisher mundtoten Opposition im österreichischen Fußballsport ein Sprachrohr zu verleihen, die Idee, ein freies, unabhängiges, selbständiges, für jedermanns Interessen zugängliches Sportorgan zu schaffen, die Idee, auch auf den Fußballsport den Grundsatz zu übertragen, je stärker die Opposition, desto stärker der Wachstum einer Sache! Fällt mir gar nicht ein, zu behaupten, daß der „Fußball“ diese Idee, und nur diese Idee auch wirklich durchführen wollte, daß er sie überhaupt im Sinne hatte — kann sein, kann aber eher auch nicht sein. Wie immer sich das verhalten mag, der Gründung des Blattes war diese Idee gewiß immanent und ein bleibendes, mag sein zufälliges, mag sein bewußtes Verdienst wird hierin dem Teplitzer „Fußball“ immer zugewilligt werden müssen. An der Neuheit der Idee ist der Teplitzer „Fußball“ schließlich auch gescheitert. Er beauschte sich an seiner Sonderstellung, wußte nicht Maß zu halten, wurde nachgerade zum — Revolverblatt. Freilich aus entschuldigen Gründen: wollte doch der „Fußball“ in Konkurrenz zu dem übermächtigen, weit verbreiteten, erbeingesessenen „Sportblatt“ treten, woraus denn die Notlage entstand, immer „interessant“, „revolutionär“ und „pikant“ sein zu müssen, um das Wohlgefallen der Menge zu erregen. Schlechte Finanzen, zu geringe Geldmittel, haben da eine schöne Idee verflachen und vorläufig im Sande verlaufen lassen; aber vom Schlummer geweckt ist die bisher tote, reaktionäre Masse, doch die Idee ist da, ist gefunden, nur einer zweckentsprechenden Verwendung bedarf sie, sie wartet auf den Sportsmann, der zugleich — Geldmann ist, um neu und herrlicher zu verstehen, zum Schrecken des „Sportblattes“ und Hintersassen. Das ist die dauernde Bedeutung der vorübergehenden Episode des „Fußball“, diese Bedeutung ist wichtig genug und ein Herr aus Wilmersdorf war von seinen Wiener Beziehungen offenbar sehr schlecht beraten, als er vor einiger Zeit in der „Südd. Sportztg.“ gegen den Teplitzer „Fußball“ in einer Weise loszog, die klar und deutlich beweist, daß er unbeschadet seiner sonstigen Kenntnisse und Fähigkeiten dieser Angelegenheit vollkommen verständnislos gegenübersteht.

Hart hat der „Fußball“ dem wankenden OeFV zugesetzt, furchtbar ernst hat er die Lage für die österreichische Verbandsorganisation gestaltet, aber, ohne daß er es wollte, hat er den OeFV auch erwachen lassen; der seines Lebens höchlichst Bedrohte hat sich mit aller Verzweiflung gewehrt und er ist — gerettet: nur die Prager Vereine „Sportbrüder“ und „Sturm“, sowie scheinbar die Mehrzahl der polnischen Clubs sind dem OeFV verloren gegangen, die Hauptmacht in Wien ist, wie gesagt, durch die versöhnliche Haltung des WAF beisammen geblieben, der Sturm ist abgeschlagen. Nun aber gilt es arbeiten, vorwärts: die Zeiten des böhmischen Absolutismus und der Wiener Gemächlichkeit sind vorüber, über eine zweite derartige Krise

Der deutsche Fußball-Club in New-York.



M. van der Weghe, Dillmann, Maskel, M. van der Weghe, Engelcke, Wyer, Wagner, A. van der Weghe, Mannborg, Reidewagen, Meyer.

Hervorragend gutes Wetter begünstigte die Austragung der ersten Serie der Wettkämpfe um die Meisterschaft der NewYorker State-Amateur-Football-League. Der deutsche Fußballclub, der in der zweiten Abteilung mit noch 11 anderen Vereinen um die Meisterschaft ringt, hatte bis zum Ende des Jahres 1912 zehn Wettspiele auszufechten, von denen er fünf glatt gewinnen konnte, eins war unentschieden; drei wurden verloren, von denen eines protestiert wurde (Protest noch nicht erledigt) und eines wurde vom Gegner abgebrochen, der wegen Unsinn streitend mit dem Schiedsrichter das Spielfeld verließ. Für den Club wurden 34 Goals erzielt, dem die Gegner nur 11 Goals entgegenseetzen konnten. Das neue Jahr brachte in der zweiten Serie vier weitere Wettspiele, von denen der Club drei gewinnen und eins gleich ziehen konnte. Diese neue Goalzahl in diesen Spielen beträgt 22 für und 3 gegen. Im ganzen hat also der Club 56 Goals erzielt, gewiß eine hervorragende Leistung für einen Verein, der zum zweiten Male an der State-Meisterschaft teilnimmt. Er steht nach Punkten jetzt an vierter Stelle und hat vielleicht durch eine schwache Aussicht den zweiten Platz zu erobern.

In den Spielen um den Pokal, den die American-Amateur-Football-Association auskämpfen läßt, hat sich der DFC auch in hervorragender Weise beteiligt. In der zweiten Runde traf er auch den Sheffield United-Club von New-Jersey, den er 4:2 schlug; in der dritten Runde wurde er gegen den voraussichtlichen Meister, den St. George FC von New-York City, gezogen und konnte das Spiel unentschieden 3:3 gestalten, obwohl ein Sieg wirklich schon in seiner Hand lag. Die Wiederholung des Spie-

les brachte eine Niederlage des DFC mit 5:4 Goals, nachdem derselbe bis 15 Minuten vor Schluß noch mit 4:2 geführt hatte; durch schlechte Taktik allein wurde ihm der sichere und wohlverdiente Sieg entrisen.

Im allgemeinen hat sich die Spielfähigkeit der Mannschaft bedeutend verbessert seit letzter Saison; der Eifer ist größer und mit der Miete eines herrlich gelegenen Platzes die Opferfreudigkeit der Mitglieder und die Lust am Training gestiegen. Die wenigen Spiele, die verloren wurden, hätten samt und sonders glatt gewonnen werden können; das größere Glück war gewiß nicht auf Seite der Deutschen, die sich in jedem Spiel ihren Gegnern bisher ebenbürtig zeigten.

Auch sonst zeigte der DFC rege Tätigkeit; einige kleine festliche Veranstaltungen bewiesen, daß er sich schon einen großen Kreis von Gönnern und Freunden erworben hat, der Kegelabend ist stets vollzählig besucht und alles wartet jetzt mit Spannung auf den Ball zum Stiftungsfest am 15. März in der Deutschen Männerchor-Halle, 205 East 56. Street, woselbst auch das Hauptquartier des Clubs ist. Der Club empfängt mit Freuden alle Ausländer, die sich nach Amerika begeben zwecks Ausbildung und unter seinen Mitgliedern zählt er eine große Anzahl von Engländern, Amerikanern, Belgiern und Holländern. Es wäre überhaupt erwünscht — und eine gute Tat für einen enthusiastischen deutschen Freund des Fußballspieles — die deutschen Fußballclubs in den verschiedenen Ländern der Welt in eine lose Verbindung zu bringen zur gegenseitigen Unterstützung und Förderung der gemeinsamen Interessen. Dr. G. K. M.

könnte der Verband wohl kaum so glimpflich hinwegkommen; die „neue Zeit“ ist scharfkritisch und aufmerksam geworden — es gilt zu kämpfen und zu leisten, um im Sport zu leben, lebendig zu bleiben. Und alles Wachstum geht nicht davon aus, daß man sich von fremden, äußeren Kräften emporheben läßt, sondern tief zu innerst in sich selbst

Glauben und den Willen zum Wachstum trägt und — diesen Willen entsprechend seiner Stärke, seiner Ausdrucksfähigkeit und Größe in die Tat umsetzt. Der „österreichische Fußballverband“ wird bestehen, wenn sein Wille zur Tat auf gleicher Höhe stehen wird mit der Fähigkeit zur Tat!
(Schluß folgt.) Monika.

Gestrige Wettspiel-Ergebnisse.

Süddeutsche Meisterschaft.

Stuttgart. Kickers — SpVg Fürth 0:2
Mannheim. VfR — FV Frankfurt 3:2

Die Ligaspiele.

Nordkreis:
Frankfurt. Germania — SpV Wiesbaden 2:2

Spiele der A-Klasse.

Südkreis:
Mühlburg. FC — BSpC Pforzheim 2:1

Nordkreis:
Frankfurt. Britannia — Viktoria Aschaffenh. 5:3
Amicitia — FC 01 Höchst 4:2

Griesheim. Alemannia — Germania Wiesb. 4:2
Höchst. SpV — Arminia Offenbach 0:3
Offenbach. FC 99 — Melitia 0:3

Ostkreis:
Augsburg. MTV — Turnerschaft München 4:7
Ingolstadt. MTV — SpV Augsburg 3:3
München. Germania — Ulmer FV ausgef.

Spiele der B-Klasse.

Westkreis-Meisterschaft:
Idar. FC — FVg Kastel 1:2
Völklingen. FC — SpC Pirmasens 3:4

Spiele der C-Klasse.

Westkreis-Meisterschaft:
Pirmasens. FV — FV Bingen 1:0

Privatspiele.

München. MTV — Karlsruher FV 1:1
Pforzheim. 1. FC — Bayern München 5:3
Frankfurt. FSpV — Phönix Karlsruhe 4:3
Neunkirchen. Bourussia — Metzger SpVg 6:4
Nürnberg. 1. FC — FC Union Stuttgart 7:0
Pfeil — VfB Stuttgart 3:1
Würzburg. Kickers — Phönix Ludwigsh. 4:2
Hanau. FC 93 — FV Wiesbaden 7:0
Freiburg. FC — Old Boys Basel 10:2

Norddeutschland.

Hamburg. Altona 93 — Eimsbüttel 2:0
Viktoria — Britannia 2:1
FC 88 — Union 5:1
Germania — Sperber 3:1
Harburg — St. Georg 4:1
Braunschweig. Eintracht — Preußen Berlin 8:2
Kiel. Holstein — Teutonia 5:0
Bremen. SpC — Werder 0:0
Hannover. Hannovera — Eintracht 4:2
Hannover 96 — SpC 4:1

Berlin.

Viktoria — Ballspielclub 3:1
Hertha — Minerva 2:0

Hockey.

Frankfurt. FC 88 II — Heidelberger RC 2:5
Bonn. HC — Düsseldorfer HC 8:0
Berlin. HC — Hockey-Union 7:0
HC 2 — SC Dresden 3:1
HC Damen — SC Dresden Damen 7:4

für den Gegner scheinende Fehler, die der Südkreismeister begangen haben soll, übersieht, wird er, wenn auch mit Unrecht, als parteiisch angesehen. Um nun diesen ganz unrichtigen Anschein von sich abzulenken, verfällt er in den Fehler, daß er die vom Gegner vorher anscheinend begangenen, aber nicht gegebenen Verfehlungen, mit anderen tatsächlich vorgefallenen Verstößen dadurch abzugelten versucht, indem er die letzteren nun auch nicht gibt. Durch diese falsche Ansicht des Schiedsrichters ist Kickers doch mindestens um 1—2 Elfmeter gekommen. Andererseits ist dies wieder nicht zu leugnen, daß der Schiedsrichter für Fürth nur einen Strafstoß gegeben hat, wo meines Erachtens die Strafraumlinie schon überschritten war. Dies sind eben alles Sachen, die wohl nicht gefallen wären, wenn man einen Unparteiischen aus dem West- oder Nordkreis gerade für dieses sehr wichtige Spiel aufgestellt hätte.

Trotzdem der Kampf unter verschiedenen Momenten litt, so hartnackig die zahlreich — doch immerhin 4000—5000 — erschienenen Zuschauer bis zum Schluß aus. Das erwartete Spiel mußte, wie gesagt, nach den ungünstigen Bodenverhältnissen ausbleiben.

Nun zum Spiel selbst. Dem Schiedsrichter, Herrn Brucker Stuttgart, stellten sich folgende Mannschaften:

Fürth: Pachter; Mütze, Wellhöfer; Isenmann, Riebe, Schmidt; *Seize, Burger, Seidel, Franz und Wunderlich.

Kickers: Schmidt; Rüdinger, Kretzdorn; Krebs, *Unfried, Bürkle; Brutschin, Häußler, Schäfer, Feiler und Heilig.

* Ersatz.
Beide Mannschaften mit je einem Ersatz. In der Kickersmannschaft können wir als Mitteläufer den von einem mehrjährigen Aufenthalt in Deutsch-Ostafrika zurückgekehrten früheren Internationalen Unfried beobachten.

Kickers hat Platzwahl, Fürth Anstoß. 2.45 Uhr setzt ein Spiel ein, in welchem wir die Kickers zuerst in Front sehen. Vom Anstoß weg kommen die Fürther gut durch und Unfried zerstört im weiteren Verlauf den Angriff durch geschicktes Eingreifen. In den ersten Minuten schießt Heilig am linken Kickersflügel daneben. In der 4. Min. hält Pachter im Fürther Tor einen scharf geschossenen Ball von Heilig am Boden knieend und gleich darauf muß auch Wellhöfer zur Ecke retten, dieselbe wird beim Hereingeben abgewehrt. Von dieser Abwehr weg muß gleich darnach Rüdinger aus heikler Lage rettend eingreifen. 7. Min. abermals Ecke für Kickers und wieder bekommt die Fürther Verteidigung Zeit zur Abwehr. Für die nächsten Minuten auf- und abwogender Kampf. Als Brutschin in der 13. Min. darüber schießt, berührt Mütze den Ball noch und Kickers hat binnen der kurzen Frist schon die 3. Ecke erzwungen, dieselbe wird gut hereingegeben und von Pachter auf dem Boden liegend, bedrängt von Häußler, brillant gewehrt. Gleich darauf hat Schmidt im Kickers-Tor den ersten Ball zu halten. 16. Min. das Innentrio der Kickers kommt gut durch, Schäfer hat nur noch Pachter vor sich, läßt sich durch Abseitsrufe des Gegners aus dem Konzept bringen und schießt nur leicht aufs Tor, wo Pachter rettet. Gleich darnach schießt Burger bei einem Vorstoß daneben und Brutschin am rechten Kickersflügel geht es wenige Sekunden später genau so. 19. Min. Riebe tritt scharf daneben. 20. Min. Strafstoß für Kickers. Unfried schießt scharf aufs Tor, jedoch Pachter wehrt. Eine Minute später hat auch Krebs einen Strafstoß verwirkt, Riebe tritt denselben daneben. Fürth erzielt in der 25. Min. die erste Ecke, Seize gibt dieselbe fein vors Kickers-Tor, wo Schmidt im Herauslaufen zu retten vermag. 26. Min. Pachter hält einen Prachtschuß von Feiler. Gleich darauf kommt Wunderlich am linken Fürther Flügel durch gute Unterstützung schön nach vorne, flankt präzise, doch Kretzdorn weiß zu wehren. Gleich darnach ist es wieder Kretzdorn, der in der Abwehr glänzt. 29. Min. Pachter hält einen von weiter Entfernung abgegebenen Schuß von Häußler. Die 32. Min. sollte den Kickers zum Verhängnis werden. Schmidt läuft bei einem Angriff der Verteidigung aus dem Tor, Kretzdorn kann schließlich doch retten. Seize am rechten Flügel erhält den Ball und noch ehe Schmidt sein Tor wieder erreicht hat, sitzt der Ball im leeren Kickersnetz. Bei mehr Aufmerksamkeit der Verteidigung

Die deutsche Elf gegen England.

Zu dem am 21. März (Karfreitag) in Berlin stattfindenden Länderwettbewerb stellt Deutschland, wie uns ein Privattelegr. meldet, folgende

Elf ins Feld: Hofmeister (Bayern München); Möller (Holstein Kiel), Diemer (Britannia Berlin); Jungtow (Herta Berlin), Edy (VfB Leipzig), Völker (Preußen Berlin); Wegele (Phönix Karlsruhe), Jäger (FC 93 Altona), Löble (Kickers Stuttgart), Kipp (Sportfreunde Stuttgart), W. Fischer (SpV Duisburg). Schiedsrichter ist Herr Willing aus dem Haag.

Um die süddeutsche Meisterschaft

Stuttgart.

Kickers — SpVg Fürth 0:2 (0:1),
Ecken 7:4 für Kickers

Ausgebraut haben die Ligakämpfe im Südkreis und die Spiele um die süddeutsche Meisterschaft haben ihren Anfang genommen. Hatte man sich bereits darauf gefreut, das erste diesjähriges Kreisspiel in dieser Saison als eines der schönsten betrachten zu dürfen, so sah man sich hierin schwer getäuscht. Die Hauptgründe dürften wohl darin zu suchen sein, daß erstens der Platz sich in schlechter Verfassung befand, zweitens, daß Kickers ohne Löble in den Kampf ziehen mußte, drittens, daß Kickers die zweite Hälfte gezwungen war, das Spiel mit 10 Mann zu vollenden und viertens, daß der Schiedsrichter dem Spiel keinesfalls gewachsen war. Zunächst zu dem Platz. Derselbe war durch das am Freitag niedergegangene Regenwetter völlig aufgeweicht und glitscherig. Auf einem solchen Terrain müssen die Spieler am Ende ja todmüde sein. Wenn man einige Spieler völlig ausgepumpt nach Halbzeit betrachten konnte, so konnte dies nicht wundernehmen. Die Leistungen, die von den beiden Mannschaften erwartet wurden, blieben daher weit zurück. Zu dem zweiten Punkt: Schäfer als Mittelstürmer konnte bei

weitem nicht an das Können Löbles heranreichen. Ein solch routinierter Spieler, der schon manch stürmische Kämpfe für seinen Verein mitgemacht hat, ist eben nicht so leicht zu ersetzen. Der ganzen Kickersstürmerreihe fehlte daher der bei Fürth so auffallende Zug nach dem Tor. Mit Löble in der Mitte wären meines Erachtens die Chancen für Kickers zu Anfang keinesfalls so unaugenutzt vorübergegangen. Durch die Einstellung des Ersatzes war eine Lücke gerissen, unter der die anderen Stürmer zu leiden hatten. Schäfer strengte sich ja mächtig an, aber von heute auf morgen ist man nicht in der Lage einen Mittelstürmerposten voll und ganz zu vertreten. Nachdem nun Feiler kurz vor Halbzeit einer Fußverletzung wegen noch ausscheiden mußte, so war der Sturm dermaßen lahmgelegt, daß er kaum noch irgendwie dem gegnerischen Tor gefährlich werden konnte.

Nun einige Worte zum Schiedsrichter. Es erscheint mir mehr als unbegreiflich, wie man zu einem solch wichtigen Spiel einen Herrn aufstellen kann, der in demselben Kreis, ja in derselben Stadt ansässig ist, wie einer der beiden Gegner. Ein Schiedsrichter darf sich noch so viele Mühe geben unparteiisch zu sein, und dafür ist ja der betreffende Herr auch bekannt, aber von dem Augenblick an, als er einige

hätte dieses Tor unter gar keinen Umständen fallen dürfen. Vom Anstoß weg greifen die Kickersstürmer unentwegt an und Pachter hat zweimal hintereinander in der Abwehr seinen Mann zu setzten. 39. Min. Schmidt rettet von Franz. Gleich darnach gibt Wunderlich wieder prächtige Flanke zur Mitte. Burger faßt dieselbe ab, um sie dann haarscharf daneben zu setzen. In der 42. Min. erzwingen die Einheimischen eine weitere Ecke, die resultatlos verläuft. Hier verläßt Feiler das Feld. Häußler folgt ihm gleich nach und die letzten Minuten sehen wir die Kickers mit 3 Leuten stürmen. Während Häußler nach Halbzeit wieder eintritt, versucht es Feiler auch wieder, um aber dann nach etlichen Minuten den Platz für ganz zu verlassen.

Nach 15 Minuten Pause geht der Kampf wieder weiter und abermals sehen wir die Kickers erfolglos vor dem Fürther Tor operieren. 2. Min. erfolglose Ecke für Kickers. 5. Min. Burger setzt schwer bedrängt daneben. Eine Minute darauf wieder Ecke für Kickers, diese wird von Heilig dahinter getreten. Es ist auffallend, daß heute alle von Kickers erzielten Ecken entweder unausgenützt bleiben, oder aber schon vorher beim Hereingeben dahinter getreten werden. 9. Min. Kretzdorn muß zur Ecke retten und aus dieser heraus vermag Burger nach schwerem Geplänkel beinahe auf der Auslinie stehend, raffiniert einzulenken. Mit diesem Tor war das Spiel für Fürth vollends entschieden. Das Tempo läßt auf beiden Seiten etwas nach und die Kickersstürmerreihe führt uns ein Spiel vor, das jede Aussicht auf einen noch etwa zu erzielenden Ausgleich immer mehr und mehr schwinden läßt. Ganz zerfahren und verworren ist die Linie, einmal spielt Häußler rechtsaußen, dann wieder innen und Heilig weiß auch nicht mehr, woran er sich halten soll. Kommt er mal schön durch, dann wird er von den anderen programmäßig im Stich gelassen. Mit einer solchen Stürmerreihe sind eben keine Erfolge zu erzielen und zudem noch bei einer solch guten Verteidigung, wie sie Fürth besitzt. Die Fürther scheinen mit den beiden erzielten Toren auch zufrieden zu sein, ihr Spiel läßt in der Stürmerreihe auch etwas nach und für den Schluß der zweiten Hälfte ist das Spiel immer mehr und mehr am Abflauen begriffen, dazu nimmt das Spiel einen teilweisen recht scharfen Charakter an und in dieser Beziehung schießt die Fürther Verteidigung den Vogel ab. Bei solch technisch durchgebildeten, an hohes Können heranreichenden Spielern sollte dies nicht vorkommen. Aber auch die Kickers wollen hierin anscheinend nicht nachstehen. Wird ein Spieler unfair angerempelt, dann paßt er den günstigen Moment zur Revanche ab. 24. Min. Pachter rettet von Schäfer. In der 25. Min. kommt die Fürther Stürmerlinie nach schönem Flügel-spiel gut durch und Schmidt weiß eben noch von Burger zu retten. 28. Min. Fürth erzielt eine weitere Ecke, dieselbe wird gut hereingegeben, von Seidel jedoch daneben placiert. 31. Min. abermals Ecke für Fürth, dieselbe wird von der Kickersverteidigung abgewehrt. 32. Min. Pachter rettet von Schäfer, indem er sich auf den Boden stürzt. Der Kampf wogt nun noch auf und ab, bis Kickers in der 44. Min. die letzte resultatlose Ecke erzielt und der Schiedsrichter bald darnach dem nach Halbzeit äußerst uninteressanten Kampf ein Ende bereitet. Bezüglich der Leistungsfähigkeit der einzelnen Spieler läßt sich infolge des in schlechter Verfassung befindlichen Platzes sehr wenig sagen. Es ist Tatsache, daß auf einem solch aufgeweichten Feld auch die beste Mannschaft nicht den in sie gesetzten Erwartungen voll gerecht werden kann. Unstreitig steht aber meiner Ansicht nach klipp und klar fest, daß heute diejenige Mannschaft den Sieg errungen, die ihn verdient hat.

Fürth merkt man ohne weiteres die englische Schule an. Nur die zutage getretene Verbindung zwischen Verteidigern, Läufern und Stürmern und der Zug der letzteren nach dem Tore würde genügen, um zu sagen, es ist englische Schulung vorhanden. Daß die Stürmer nicht so sicher im Schuß waren, ist immer und immer dem aufgeweichten Boden und gerade vor den Toren zuzuschreiben. Die Verteidigung der Fürther kann sich der Läuferreihe würdig zur Seite stellen. In Pachter besitzt Fürth ein Tor-männlein, das alle Achtung verdient.

Bei Kickers fehlte heute der richtige Schlag. Die Verteidigung spielte sehr aufopfernd und hier sind vor allem Kretzdorn, Bürkle und Rüdinger hervorzuheben. Schmidt im Tor war heute etwas deprimiert. Unfried zeigt mitunter seine alte Form, fiel jedoch nach Halbzeit merklich ab. In der Verteidigung war Bürkle unstreitig der beste Mann, unermüdlich im Angriff wie in der Deckung. Krebs kam erst nach Halbzeit in Schwung. Die Stürmerreihe war heute von einigen Momenten abgesehen, eine glatte Null. Das Fehlen von Löble machte sich außerordentlich bemerkbar. Schäfer ist für den Mittelstürmerposten etwas zu langsam. Sein Platz ist eben der Mittelläuferposten, sein Spiel vergangenen Sonntag auf diesem Platz war einzig. Häußler war nach Halbzeit geradezu schlecht. Heilig und Brutschin waren schließlich noch die besten. Dieselben hatten mit ihrem aufopfernden Spiel leider keinen Erfolg. Hoffentlich kann Löble an den weiteren Kreisspielen wieder teilnehmen und hoffentlich stellt sich die Verletzung von Feiler auch nur als eine leichte heraus. Wollen die Kickers noch ein gewichtiges Wörtchen in der Erringung der süddeutschen Meisterschaft mitreden, dann müssen sie alle ihre Energie und Kraft aufwenden, sonst muß ohne Anstrengung Fürth die Meisterschaft überlassen werden. Daß dann die Fürther nach dem jetzigen Spiel in der Lage sind Süddeutschland bei den weiteren Spielen um die „Deutsche Meisterschaft“ würdig zu vertreten, das scheint außer allem Zweifel zu sein.

Karl Gensheimer, Stuttgart.

Mannheim.

VfR — FV Frankfurt 3:2 (2:2), Ecken 4:4
Westkreis Nordkreis.

Mit viel Glück gelang es den Rasenspielern dem Nordkreismeister eine knappe Niederlage beizubringen; das Resultat entspricht nicht den Stärkeverhältnissen der Leistungen, die die beiden Mannschaften in diesem Spiel an den Tag legten; Mannheim spielte sein schlechtestes Spiel, die Mannschaft wird von Sonntag zu Sonntag minderwertiger. Im Spiel herrschte die denkbar größte Zerfahrenheit und von Verständnis der einzelnen Spieler untereinander war nichts zu bemerken; die Außenläufer versagten wieder einmal und selbst Trautmann, der als Mittelläufer während der ersten Hälfte glänzend spielte, ließ nachher, anscheinend infolge Verletzung ganz bedenklich nach; der Sturm war stets weit auseinander gezogen, so daß die einzelnen die Fühlung untereinander vollständig verloren; von Kombination keine Spur, der Ball wurde planlos dem Gegner vor die Füße gespielt, so daß die systemlosen Angriffe stes ein schnelles Ende fanden; Schäfer bewies, daß er kein Stürmer ist und auch Aubach ist nicht mehr, was er früher war. In der zweiten Hälfte machte sich wie gewöhnlich ein völliger Mangel an Ausdauer bemerkbar, die Läufer überließen die gesamte Abwehr den beiden Verteidigern, denen allein das Verdienst zukommt, den VfR vor einer verdienten Niederlage bewahrt zu haben. Roth im Tor wartete stets zu lange, den Ball wegzubefördern, auf welchen Fehler auch das zweite Tor der Gäste zurückzuführen ist.

Frankfurt war bedeutend besser als der Westkreismeister; wenn auch im Einzelspiel die Mannheimer überlegen waren, so besaß die Frankf. Mannschaft System in ihrem Spiel; das Zuspiel war vorbildlich, auch Energie und Ausdauer ließen nicht zu wünschen übrig; vorzüglich war der Torwächter, der mit den schwierigsten Bällen fertig wurde. Unermüdlich war der Mittelläufer; im Innensturm ist Dornbusch der beste, äußerst gefährlich sind auch die beiden Flügelstürmer; doch vermißt man mehr Durchschlagskraft, fast alle Angriffe wurden von den gegnerischen Verteidigern zurückgewiesen.

Das von Herrn Rossi Stuttgart in einwandfreier Weise geleitete Spiel begann etwa um 2.45 Uhr. Anfangs drängten die Einheimischen, die auch schon nach wenigen Minuten das führende Tor erzielten; Trautmann placierte in prachtvoller Weise einen Strafstoß aus 25 m Distanz unhaltbar in die Ecke. VfR war weiterhin in Front und erzwang in der 23. Min. eine Ecke, die, schön getreten, nach langem Kampfe von Altfelix zum 2. Tore für Mannheim eingeköpft wurde. Ein weiterer Eckball für den Platzinhaber brachte nichts ein. Inzwischen hatte sich Frankfurt mit den Platzverhältnissen vertraut gemacht und leitete gefährliche Angriffe ein; Mannheim ließ etwas nach und die Ueberlegenheit der Gäste trat mehr und mehr zutage. Bald in der 26. Min. holte Frankfurt durch Dornbusch ein Tor auf und 10 Minuten später folgte aus einem Schuß aus weiter Entfernung der Ausgleich, da Roth zu lange zögerte, so daß ein gegnerischer Stürmer, ihn angreifend, das Leder eindrückte. Kurz vor der Pause erzwang Frankfurt eine Ecke, die haarscharf darüber geköpft wurde; mit 2:2 wurden die Seiten gewechselt.

Man sprach allgemein jetzt Frankfurt die größeren Chancen zu und es schien auch, als ob das siegbringende Tor eher von den Gästen getreten werden sollte, als von den Hiesigen. Dem Frankfurt drängte stark und war fast bis Schluß dauernd überlegen. Der Mannheimer Sturm kam über einige mißglückten Angriffe nicht hinaus; gewöhnlich war es Altfelix, der einen Angriff einleitete, doch die anderen ließen ihn im Stich; die Läufer versagten und die ganze Wucht des Frankfurter Angriffs lastete auf den Verteidigern, die unaufhörlich in Atem gehalten wurden. Ungefähr nach einer halben Stunde waren Sack und Trautmann infolge Verletzung kaltgestellt und die Gäste drängten immer beängstigender. Da gelang Stemmler ein Durchbruch und unhaltbar geschossen saß das entscheidende Tor; dadurch ermutigt, ergriff der Mannheimer Sturm noch einmal für kurze Zeit die Offensive, um aber dann wieder in die alte Energielosigkeit zurückzufallen. Frankfurt gewann wieder Boden; ein im Anschluß an eine Ecke erzieltes Tor konnte wegen abseits nicht gegeben werden. Ein Strafstoß gegen VfR aus 8 m Entfernung wurde abgewehrt. Die letzte Minute des Spiels zeigte einen Eckball vor dem Mannheimer Tor, nach dessen Abwehr der Schlußpfiff ertönte.

Wenn Mannheim kommenden Sonntag hier gegen Fürth ein derartig zerfahrenes Spiel vorführt, so ist auf eine noch höhere Niederlage als in Fürth zu rechnen. Fidelio.

Entscheidung um die Teilhaberschaft an der Liga Mühlburg Kreismeister der Klasse A

FC Mühlburg — BSpC Pforzheim 2:1 (1:0),
Ecken 2:3

Nun die Ligasonne hinter den Bergen verschwunden, entdeckt man in der trübseligen Dämmerung und Dunkelheit algemach auch endlich die übrigen Sterne am weiten Fußballhimmel, und wie alten, langvermißten Bekannten aus guter Zeit blinzelt man ihnen zu. Ja, ja — die Sonne allein macht noch nicht das Firmament — und so machte sich eine beträchtliche Masse Karlsruher Sportfreunde auf, den von der Wanderschaft durch die A-Klasse wieder zurückkehrenden FC Mühlburg in Augenschein zu nehmen. Die Fahrt ist ihm im ganzen nicht schlecht bekommen, und wenn er

die Lehren, die er auf diesem Marsche gesammelt, richtig verwertet, wird ihm diese Wanderung als nutzbringende, gewiß stets in dankbarer Erinnerung bleiben. — Zu diesem letzten und vollends entscheidenden Treffen des Bezirksmeisters (I) FC Mühlburg, mit dem Bezirksmeister (II) BSpC Pforzheim, der in Pforzheim bereits am vorletzten Sonntag im Vorspiel mit 4:0 gegen Mühlburg verloren, hatte das durch die Schlußereignisse der Liga etwas „verschnupfte“ Karlsruher Sportpublikum recht zahlreiche Vertretung geschickt, und scheint sich dasselbe anfangs betreffs der ent-wickelten Verbands-Meisterschaftskämpfe, die nun größtenteils jenseits der Schwarzwald- und

Odenwaldkette ausgetragen werden, auf den Standpunkt zu stellen (nach Goethe):

Nichts lob ich mir an Sonn- und Feiertagen
Als ein Gespräch von Krieg und Kriegsgeschrei,
Wenn hinten weit in der Türkei
Die Völker aufeinander schlagen. —

Obwohl diese mollige und geruhige Hausvaterstimmung heute allerdings nicht mehr am Platze ist. — Diese und ähnliche Gedanken wurden am gestrigen Sonntag von der, auch in spielerischer Hinsicht im ganzen befriedigend funktionierenden Schiedsrichterpeife des Herrn Dr. Ehret Freiburg wieder in rein sportliche Bahnen gelenkt. Die Mannschaften betreten in folgender Aufstellung (komplett) das Feld:

Pforzheim: Kämpf; Staib, Krieg; Franke, Huber, Zeh; Burekhardt, Wurster, Jourdan, Vetter, Mühlberger.

Mühlburg: Mäule; Glaßner, Seeger; Weißbecher I, Fischer, Seemann; Decker, Heller, Weißbecher II, Grießer, Singler.

Mühlburg, gegen die Sonne und den schwachen Wind spielend, hat Anstoß, findet sich trotz der beiderseitig deutlich ausgeprägten Aufregung ziemlich rasch zusammen und drückt in den ersten fünf Minuten bedenklich gegen Pforzheims Tor, kann aber bei dem, wenn auch sehr aufgeregt, so aber doch energisch verteidigenden Gegner nichts durchbringen. Einen schwachen Schuß hält Kämpf bei dieser Durchbruch Veters schafft Pforzheim Luft, Durchbruch Veters, schafft Pforzheim Luft, Glaßner schlägt aber den Ball zur Ecke, die gut getreten vor Mühlburgs Tor ein bedenkliches Gedränge erzeugt. Bei demselben wird der Ball hart an der Latte entlang ins Aus geschickt und so die kritische Lage oeklärt. Der Torabstoß bringt Mühlburg vor, aber das eigennützige Spiel des Innensturms bringt den Ball an die gegnerische Verteidigung und nun zieht Pforzheim wieder davon. Mühlburgs Verteidigung verrät durch äußerst unsichere Abwehr ihre steigende Erregung. In weitem Schuß jagt Pforzheim den Ball daneben. So wechseln in lebendiger, rascher Folge beiderseits die Angriffe. Auf beiden Seiten wird zeitweise unglaublich eigennützig vor dem Tor gespielt und können so die Verteidiger und die Deckung im letzten Moment immer wieder eingreifen. Bei einigen rasch hintereinander folgenden Angriffen Mühlburgs bekommt Kämpf einige gefährliche Bälle zu kosten, weiß aber die Gefahr stets noch abzuwenden. Auch Mäule muß einen scharfen Schuß des Linksaußen bei einem schnellen Vorstoß Pforzheims unschädlich machen. Gleich darauf droht wieder dem BSpC-Tor äußerste Gefahr. Heller, unglaublich lange den Ball in nächster Nähe desselben spielend, bekommt diesen abgenommen, während seine Nebenleute freistehend zusehen müssen. Eine sichere Sache ist verscherzt. Kurz darauf lenkt Mäule das von Pforzheim scharf geschossene Leder über die Latte. Die Ecke bringt Pforzheim nichts. Beiderseits wird das Spiel nun sehr aufgeregt und auf Mühlburgs Seite zieht bei einem sich stauenden gefährlichen Angriff, der Ball hart am leeren Tor vorbei. Bei dem folgenden Vorstoß Mühlburgs bringt Kämpf einen Flankenball Deckers, der fein aufs Tor geköpft wird, auf dem schlüpfrigen Boden ausrutschend, gerade noch weg. Beim Angriff Pforzheims folgt nun zu viel Innenspiel, die Flügel bleiben gänzlich unbeschäftigt. Mühlburg weist diese Vorstöße sicher ab. Beiderseits werden gute Gelegenheiten zum Schuß ausgelassen oder schlecht genutzt, bis endlich Weißbecher II bei einem erneuten Mühlburger Angriff, den flach vors Tor gegebenen Ball stoppt und rasch entschlossen aus nächster Nähe unhaltbar einsetzt. 1:0. Trotz dem nun folgenden äußerst flotten Tempo und wechselvollem Spiel, wird in diesen letzten Minuten bis zur Pause keinesseits mehr ein Erfolg erzielt.

Die zweite Hälfte zeigt dasselbe aufgeregte Spiel. Bei einem Angriff Mühlburgs verfehlt der aufgerückte rechte Verteidiger Pforzheims den Ball, der linke, die drohende Lage erfassend, gibt denselben besonnen dem Torwart zurück, der ihn mit weitem Schlag ins Feld schießt. Bei dem folgenden erneuten Vorstoß des linken Mühlburger Flügels, zaudert wieder der rechte Pforzheimer Verteidiger, Kämpf verläßt das Tor und Singler setzt den Ball schräg am leeren Netz vorbei hart neben den

Pfosten. Dann Ecke für Mühlburg. Decker tritt diese schlecht und Mühlburg macht in der Folge Hände. Der Ball wird beim Freistoß daneben gejagt. Vom Abstoß kommt das Leder aus dem Feld wieder an Grießer (Linksinnen Mühlburgs), der dasselbe aus ziemlicher Entfernung hoch aufs Tor schießt. Kämpf, direkt gegen die Sonne stehend (geblendet?), läßt den Ball passieren. 2:0 für Mühlburg. Mit verdoppelter Energie geht BSpC erneut ins Zeug. Vor dem Tor aber fehlt die Verständigung, die Zusammenarbeit und Schnelligkeit. Mäule kann noch rechtzeitig eingreifen. Auch bei einem Freistoß wird der Ball von Pforzheim zur gut gedeckten Mitte gegeben, während die Flügel frei im Feld stehen. Eine Ecke tritt Mühlburg hinter den Kasten. Auch eine Ecke für BSpC bringt nichts. Beiderseits werden die Angriffe bei allem Tempo viel zu einseitig eingeleitet und durchgeführt. Bei Pforzheim sieht man gar keine Flanken. Die guten Gelegenheiten (Weißbecher II 3 m vor dem Tor) werden beiderseits nicht ausgenützt. Weißbecher z. B. setzt den Ball über die Latte. Das Spiel beginnt abzuflauen und kommt das Leder jeweils nur bis zu den Verteidigern. Einen unverhofften, weiten Schuß Grießers hält Kämpf. BSpC gibt nun endlich des öfteren Flügel, und bei einem Angriff des rechten, schießt Wurster in prächtigem scharfen Schuß das Leder unhaltbar in die linke Ecke. 2:1. Einen feinen Schrägschuß Hellers fängt gleich darauf Kämpf wieder brillant ab. Auch Mäule greift bei dem raschen Gegenzug Pforzheims nochmals ein. Decker zieht noch einmal die Linie entlang und kurz vor dem Flanken nimmt Zeh ihm den Ball ab. Da ertönt der Schlußpfiff.

Das Gesamtergebnis (6:1), das Mühlburg in den beiden Entscheidungskämpfen erzielte, dünkt, an dem Verlauf dieses Spiels gemessen, zu hoch. Obwohl Mühlburg unstreitig die bessere Mannschaft ist, so war, von wenigen Minuten abgesehen, eine ausgesprochene Ueberlegenheit heute nicht zu bemerken. Die Gäste schienen den festen Willen zu haben, die Niederlage vom vorletzten Sonntag durch einen ehrenvollen Ausgang einigermaßen wieder ausmerzen zu wollen. Das ist ihnen gelungen. —

BSpC Pforzheim, dessen Name seither immer einen guten Klang hatte, hat sich in Hinsicht auf das Resultat vom Vorspiel wider Erwarten gut gehalten. Die Mannschaft spielte durchweg eifrig, steht aber Mühlburg in technischer und taktischer Hinsicht nach. Vor allem das Zusammenspiel, dieser wundeste Punkt der A-Klasse (gegen stärkere Gegner), zeigt noch zu große Lücken. Mehr Plan und System in allem! Vom Torwächter bis zum Stürmer muß da Führung sein. Vor allem im Sturm dieses oft ganz versteifte Innenspiel (das nur bei sehr guter Vertretung Erfolge zeitigt) — während die Flügel (hier gute Kräfte) tatenlos zusehen. Mehr Wechsel im Angriff (Flügel und Innenspiel) in rascher (taktischer) Anpassung an die Deckung des Gegners, ist vor allem Grundbedingung. Der Innensturm häufig auf einem Klumpen, wurde dazu mit Bällen gefüttert, die natürlich bei der konzentrierten Deckung nicht durchgebracht wurden. Die ganze Art des Angriffs zu monoton, zu schematisch, während doch gerade, wie gesagt, der blitzschnelle Wechsel des Angriffsspiels die gegnerische Deckung unsicher macht, sie auseinanderzieht und so leichter niederzwingt. Kämpf im Tor gut. Krieg in der Verteidigung scheint den taktisch besseren Ueberblick zu haben, sein Zurückgeben in dem einem Falle sehr zu loben. Im übrigen beide Verteidiger so ziemlich auf einer Stufe. Beide arbeiteten im ganzen befriedigend. In der Läuferreihe vor allem Zeh sehr gut. Ihm gelang es, den guten rechten Mühlburger Flügel und mit diesem eine Hauptangriffskraft des Gegners lahm zu legen. Der Mittelläufer spielte eifrig, aber ihm fehlt der Ueberblick, das exakte Zuspiel, vor allem nach den Flügeln. Jourdan mußte dann auch oft die Bälle selbst vorholen und fehlte dadurch wieder vornen. Der rechte Läufer, namentlich nach Halbzeit, nicht genügend. Singler (Linksaußen Mühlburgs) hatte in der zweiten Hälfte zu viel freien Lauf. Auch seinen Stürmerflügel muß er im Zuspiel mehr unterstützen. Die Läuferreihe im ganzen muß im Feld beweglicher sein, vor allem beim Angriff mehr mit vorgehen und dem Sturm so mehr Rückhalt geben. Die Durchschlagskraft wird dadurch bedeutend gesteigert. Der Sturm selbst muß,

wie bereits erwähnt, viel mehr ausgesponnene Kombination pflegen. Nuancenreicher spielen. Der Gegner weiß bei seinem Spiel stets vorher, wohin die Fahrt geht und hat leichte Deckungsarbeit. Jourdan muß nicht nur seine direkten Nebenleute in Aktion versetzen, sondern vor allem auch die Flügel. Diese wieder müssen mehr flanken. Bezeichnend ist, daß das einzige Tor Pforzheims durch einen Flügelangriff erzielt wurde. Vor dem Tor fehlt das kurze, rasche Zupassen und die geistesgegenwärtige blitzschnelle Ausnützung der Gelegenheiten zum Schuß. Dann muß die Mannschaft sich viel mehr dem Lauf des Spieles anschmiegen, d. h. besser Stellung nehmen, Platzhalten, dann mehr flaches Spiel. Auch flinker am Ball sein, das Stoppen besser pflegen. Das sind noch viel der Dinge, aber sie sind zum reifen Spiel erforderlich und sollen darum geübt werden. Sonst hinterließ die Mannschaft einen guten Eindruck.

FC Mühlburg hat sich mit schönem Vorsprung in seiner Klasse in die Liga wieder aufgearbeitet (auch die 2. M. Mühlburgs hat die Gaumeisterschaft A 2 gewonnen), und wird dem zielbewußten, ausdauernden Verhalten dieses Vereins allseits volle Anerkennung gezollt. Mit Energie und festem Willen ist eben alles zu erreichen. Mögen ihm diese nun in den schweren Ligakämpfen der nächsten Spielzeit erhalten bleiben und ihm allezeit die Opfer und Mühen des errungenen Zieles vor Augen stehen. Schon im vorigen Sommer schwankte das Zünglein in aufgeregtem Qualifikations-Entscheidungskampfe zwischen VfB Stuttgart und Mühlburg lange hin und her. Mit 1:0 geschlagen mußte Mühlburg damals den Rückzug antreten. Der Sieg wurde ihm auch in diesem gestrigen Spiel nicht leicht gemacht und hatte es wieder einmal den Anschein, daß die Mannschaft in allzugroßer Lorbeerstimmung ins Spiel gegangen. Als Rückschlag dann die Aufregung. Aber auch diese muß eine reife, ihrer Sache sichere Elf bezwingen können. Mühlburg spielte schon besser. Es dürfte aber die Bedeutung des Spiels, sowie die eifrige, aufopfernde Arbeit Pforzheims bei diesem Treffen mit ins Gewicht fallen. Der Sturm zeigte heute wieder den alten Fehler. Zuviel Einzelspiel. Decker ließ sich zu sehr kaltstellen. Ein Spieler wie er muß sich dennoch mehr freizuschaffen wissen. Heller, Grießer zu eigenmächtig, wodurch der Mittelstürmer zu wenig in Aktion kommt. Singler kam erst in der zweiten Hälfte zur Geltung. Seeger sollte zeitweise den Ball rascher wegbringen und es mitunter betr. Fairneß es etwas genauer nehmen. Es wurde übrigens mitunter auf beiden Seiten über den Strang gehauen. Die einzige Entschuldigung — und doch wieder keine — ist höchstens die Bedeutsamkeit des Spiels. Gerade aber bei solchen Gelegenheiten kann man sportliche Reife erweisen. Im übrigen tat jeder seine Schuldigkeit und kann ich im ganzen auf die frühere Besprechung verweisen.

Durch den Aufstieg Mühlburgs in die Liga ist Karlsruhe eine gewisse Entschädigung für den Verlust der Ligameisterschaft geworden. Bei der neu entfaltenen Energie der Karlsruher Vereine (Sonntagsspiele, Training usw.) wird es der alten Fußballzentrale wohl gelingen, nach Ueberwindung der Krise, den früheren Ruf neu zu festigen. Mit Stuttgart hat Karlsruhe nun wieder drei Ligavereine. Möge mit dem durch den Zuwachs bedingten regeren sportlichen Betrieb, auch die bis zur Stunde bewiesene, altbewährte Anteilnahme des großen Sportpublikums auch fernerhin erhalten und weiter entwickelt werden.

Das dem Entscheidungsspiel vorausgehende Treffen zwischen dem Gaumeister der Klasse A 2 (Mühlburg 2) gegen den Gaumeister der Liga 2 (Phönix-Alemannia 2), wurde zugunsten Mühlburgs ebenfalls 2:1 entschieden. Zu erwähnen wäre noch, daß dem Kreismeister zum Schluß des Spiels ein prächtiger Lorbeerkrantz überreicht wurde. A. Müll.

Weitere Spiele

München.

MTV — KfV 1:1 (1:0)

Kaum ist das letzte Ligaspiel zu Ende geführt, so stehen wir schon wieder im Anfang

der Frühjahrsspiele, die unsere Münchener Mannschaften auch heuer wieder in rege Beziehung zum Südkreis bringen. So eröffnete heute, während Bayern nach Pforzheim fuhr, MTV seine Frühjahrssaison mit einem Spiele gegen KFV. Da dieser seit längerer Zeit nicht mehr in München gewillt hatte und dem MTV zum erstenmal gegenübertrat, so fand sich bei herrlichem Wetter eine starke Zuschauermenge ein. Wiewohl bei den Gästen Größen wie Breunig, Förderer, Hirsch, Fuchs fehlten, die teilweise dauernd aus der Mannschaft ausgeschieden sind, so machte doch die ganze Elf den besten Eindruck, da sich die jungen Stürmer mit ihrem auf sichere Technik gegründeten regelmäßigen Kombinationsspiel dem alten Kern, den die gesamte Hintermannschaft repräsentierte, sehr wohl anzupassen verstanden.

MTV erschien mit seiner bewährten Hintermannschaft und einer veränderten Stürmerlinie. Diese hielt freilich das Spiel in der zweiten Zeit nicht mehr ganz durch, auch dürften die Verbindungsstürmer wohl nur vorübergehend Platz gefunden haben. Dagegen brachte in der Mitte Gratzmüller durch taktisch wie technisch gutes Spiel Schwung in den Angriff. Die Flügel befriedigten ebenfalls.

Die Gäste, die zuerst gegen die Sonne spielten, suchten von Anfang an durch flaches Dreiecken- und Flügelspiel durchzudringen, doch fanden sich die Einheimischen in der Abwehr bald zurecht und konnten nun ihre Stürmer ausgiebig mit Bällen versorgen. Indes machte Münchens Angriff infolge der technischen Unsicherheit seiner Verbindungsstürmer der Karlsruher Deckung die Arbeit oft leicht, andererseits wurden doch Gratzmüllers Bälle, mit Berechnung vorgelegt, häufig recht gefährlich. Nach einer Viertelstunde errangen die Einheimischen die Führung. Ein von rechts schön geflanker Ball wurde mehrmals scharf aufs Tor gegeben, bis er endlich unhaltbar im Netz landete. Nun kam in das Karlsruher Stürmerspiel zeitweilig ein recht flotter Zug, so daß auch Bork im Münchner Tor mehrmals retten mußte. Im ganzen aber verstand die Münchner Deckung Karlsruhes Angriffe meist noch zu unterbinden, ehe die Situation allzu gefährlich wurde. Da auch Münchens Stürmer vielfach frühzeitig an der Deckung des Gegners scheiterten, bewegte sich der Kampf viel in der Mitte des Feldes, jedoch machten feine Leistungen auf beiden Seiten das Spiel spannend. Vor dem Tor zeigte sich bis zur Pause MTV etwas stärker im Hervorbringen kritischer Situationen, die aber meist nicht gut ausgenützt wurden.

In der zweiten Zeit begann München bald im Angriff ziemlich nachzulassen, wogegen Karlsruhes Angriffslust sichtlich zunahm. In flottem Wechsel zwischen Flügelläufen und Innenspiel wußten die Gäste Münchens Deckung oft stark zu beschäftigen. Bork konnte mehrfach nur noch knapp abwehren. Münchens Stürmerlinie hingegen ließ allzuoft den Zusammenhang vermissen und verschaffte sich vielfach nur durch Einzelleistungen Chancen vor dem Tor, die durch Schußunsicherheit und taktische Fehler wieder vernichtet wurden. Karlsruhe jedoch hatte es, abgesehen von Münchens schwer zu überspielender Deckung, einige Male dem Pech zuzuschreiben, daß es so lange ohne Erfolg blieb. Als endlich die Gäste durch einen wohlplacierten Ball den Ausgleich erzwungen hatten, arbeiteten sie nochmals mit aller Macht, um den Sieg an sich zu reißen, so daß auch MTV, dessen rechter Läufer 10 Minuten vor Schluß austrat, alles aus sich herausgeben mußte. In den letzten Minuten konnte dann MTV das Gleichgewicht wieder herstellen, zum Angriff übergehen und so blieb es bei dem unentschiedenen Resultat. P. S.

Hanau.

Hanau 93 — FV Wiesbaden 7:0 (2:0)
Mäßiges Spiel, besonders seitens der Gäste. Vor Halbzeit hielt sich Wiesbaden noch einigermaßen, klappte jedoch in der zweiten Hälfte so ziemlich zusammen. Daß die Torzahl keine zweistellige wurde, konnte FV dem geringen Schußvermögen der Hanauer Stürmer verdanken. Die Hiesigen mit Ersatz, Wiesbaden ebenfalls. R. B.

Freiburg.

FC — FC Old Boys Basel 10:2
Zur Eröffnung seiner Privatwettsaison empfing der Freiburger FC am Sonntag die in

der Zentralschweiz führenden Old Boys. Die Gäste enttäuschten und erlitten eine schwere Niederlage von 10:2 Toren, trotzdem Freiburg Dr. Diemer, Walch, Liede und Kächele zu ersetzen hatte. (Ausf. Bericht folgt.) H. Sch.

Spiele der A-Klasse.

Im Westkreis

lauten die Ergebnisse der Kreisspiele, Klasse A, Bezirk 3 (Saar- und Moselgau inkl. Pirmasens):

Klasse A, Bezirk 3:							
Metzer SpVg	8	6	2	0	26	8	14
FC Pirmasens	8	5	0	3	26	14	10
SpC Saar Saarbrück	8	2	4	2	14	12	8
SpVg Trier 05	8	3	1	4	15	26	8
FV Saarbrücken	8	0	1	7	5	26	1

Bezirksmeister: Metzger Sport-Vereinigung.

Klasse A, Bezirk 2 (Saar- und Moselgau):

Metzer SpVg	4	2	2	0	9	3	6
SpC Saar Saarbrück	4	1	3	0	8	3	1
FV Saarbrücken	4	0	1	3	2	13	1

Meister: Metzger Sport-Vereinigung.

Die 2. M. von Borussia Neunkirchen, die an der Runde der 2. M. teilnahm, konnte sämtliche Spiele gewinnen.

Frankfurt a. M.

Britannia — Aschaffener Viktoria 5:3.
4. M. — FC Union 0:4. AH — FVgg Germania 1901 AH 3:4

Beide Mannschaften komplett. Vor Halbzeit meist überlegenes Spiel seitens Britannia. Halbzeit 4:1. Nach Halbzeit läßt Britannia etwas nach und erzielen Aschaffenburg kurz hintereinander 2 Tore und stellen das Resultat auf 5:3 für Britannia. Schiedsrichter Bauer FC Bürgel gut.

Sachsenhausen — Germania Bieber 0:3

Das vorletzte Meisterschaftsspiel gewann Germania Bieber gegen FC 1903 Sachsenhausen mit 3:0 und sichert sich dadurch die Meisterschaft im Bezirk 2.

Höchst a. M.

SpV — Britannia Frankfurt 0:2

Britannia vollständig überlegen. Wegen der guten Höchster Verteidigung kann bis Halbzeit kein Erfolg erzielt werden. Nach Halbzeit wieder dasselbe wie vorher. Durch gutes Kombinationsspiel erzielen die Frankfurter kurz hintereinander 2 Tore und endet das von H. Mahler Hanau 94 gut geleitete Spiel 2:0 für Britannia.

Spiele der B-Klasse

Neu-Isenburg.

Freispielclub 1903 — FC Viktoria 05 1:0
Gauspiel Klasse B 2. M.

Obige beide Bezirksmeister trafen sich am vergangenen Sonntag auf dem Platze des erstgenannten Vereins. Freispielclub an Technik sowie an Kombination überlegen. Viktorias Verteidigung sehr gut. Schiedsrichter Minder SpV Frankfurt sehr korrekt.

Deutsche Hochschulmeisterschaft

Vorrunde zur akad. Hochschulmeisterschaft.

Heidelberger Akademiker — Stuttgarter Kickers Akademiker 1:0

Die durch Ersatz geschwächte Stuttgarter Mannschaft führte ein formvollendetes, feines Zusammenspiel vor. Vor allem glänzte der Torwächter. Heidelberg zeigte mehr Einzelarbeit, ist auch schwach überlegen und vermag in der ersten Halbzeit durch Wegele das siegbringende Tor zu erzielen. In der Verteidigung glänzte Dr. Westermann und Mosemann, in der Stürmerreihe das Innentrio Volz, Wegele, Keßler. Auch Goltz im Tor hervorragend. Mäßiger Besuch, ausgezeichnetes Wetter. P. M.

Letzte Telegramme

Keyser gewinnt die Groß-Country-Meisterschaft von Frankreich über 16 km vor Ardie in 59:59,2 Min. Bouin startete einer Erkältung wegen nicht. 120 Teilnehmer.

Süddeutscher Rugby Fußball-Verband.

Ligaspiele der Klasse A.

	Sp.	G.	V.	F.	G.	W.
FC Frankfurt	4*	4*	0	26	0	8
CC Heidelberg-Neuenh.	4†	1	3†	3	17	2
Heidelberger Ruderclub	4*	1*	3	0	12	2

* Darunter einmal Gegner nicht angetreten.

† Darunter zweimal Gegner nicht angetreten.

FC Frankfurt Süddeutscher Meister in Klasse A für 1912/13.

Heidelberg, den 2. März 1913.

Prof. Dr. Ullrich, Vorsitzender des SRFV.

Weitere Spiele.

Schwerin.

Das Entscheidungsspiel der Meisterschaft von Mecklenburg-Pommern fand in Schwerin zwischen dem Rostocker FC v. 1895 und VfB-Schwerin statt und endet mit dem unentschiedenen Resultat 3:3. Rostocker FC hat somit die Meisterschaft errungen.

Trier.

SpV 05 — SpC Saar Saarbrücken 3:3 (2:1)

Das Spiel begann von Seiten Saars mit einer gewissen Zurückhaltung, die jedenfalls durch die umgestellte Mannschaft begründet war. Der neue Mittelläufer hielt das ganze Spiel. Durch seine fortwährenden Ermahnungen: mehr Kombination zu pflegen, gelingt es ihm allmählich seine Begriffe hierüber der Mannschaft aufzuoktroieren. Ihm persönlich war es allerdings leicht gemacht, dadurch, daß er nie gedeckt stand; andererseits trug die gesamte schwerflüssige Spielart, die durch den weichen Lehmboden bedingt war, viel dazu bei, seine Spielweise, die sich durch wenig, aber um so angebrachter Lauf auszeichnet, fruchtbar zu machen. In seiner Mannschaft wird er ja als Mittelläufer immerhin zum Drehpunkt des Spieles zu machen sein, doch spielt man ihm noch zu viel zu. Der einheimische Sturm durfte bei diesem Gegenüber einerseits und dem schweren Boden andererseits den taktischen Fehler nicht machen, Innenspiel betreiben zu wollen. Die relativ schlechten Außenläufer des Gegners hätten sicherlich ausgesprochenes Flügelspiel begünstigt. Die flinken Flügelspieler wurden, davon abgesehen, überhaupt zu wenig beschäftigt, so daß man sich nicht zu wundern braucht, wenn sie die seltenen Bälle nicht sehr gut verwertet haben.

Nicht in die einheimische Läuferreihe gehört Schumacher. Die charakteristischen Eigenschaften, die für diesen Posten befähigen, gehen ihm ab. Er setzt überhaupt nicht nach, oder wenn er es tut, geschieht es zu nonchalant. Bayer war vorzüglich; in gleicher Weise unterstützte er Sturm wie Verteidigung. Brand war weniger gut. Sein ungenaues Abdecken war die Ursache eines Tores für den Gegner. Die Verteidigung, die schon jahrelang die Hauptstärke der Trierer Mannschaft ist, war gut, Gausen, der seit mehreren Monaten wieder spielt, hat allerdings durch Leichtfertigkeit unmittelbar ein Tor verschuldet. Sein Gegenüber Otten war der beste Mann auf dem Platz. Die beiden Torwächter waren gut.

Ein fühlbarer Mangel des ganzen Spieles ist die minimale Kopfarbeit. Otten und auch Reuchlin leisteten hierin vorzügliches. Durch Auslassung dieses bene geht ein großer Reiz des Fußballspieles verloren. — Der sonst befriedigende Schiedsrichter übersah, daß das letzte Tor für Saar aus Abseitsstellung erzielt wurde. C. d.

Neunkirchen.

Borussia — FC Pirmasens 2:1 (0:0)

Gleichmäßig verteiltes Spiel. Dann erzielt O. Jenewein für Borussia das 1. Tor. Sofort darauf gleicht Pirmasens aus und ein halbe Minute vor Schluß schießt Krumboldt nach einem feinen Durchbruch den siegbringenden Treffer.

Im Sturm der Einheimischen klappten durch das Fehlen des Mittelstürmers und des Rechtsaußen zwei sehr bedenkliche Lücken. Da auch Wallrath (Linksaußen) nicht auf der Höhe war, mußten Krumboldt und O. Jenewein sich aufs Einzelspiel verlegen, natürlich ohne richtigen

Erfolg. Die Deckung behauptete sich ebenfalls, mit Ausnahme von R. Jenewein, den Gästen gegenüber sehr entgegenkommend und machte den Pirmasenser Stürmern stets höflich Platz. Die Verteidigung dagegen befriedigte. Der junge Volz im Tor ersetzte Kleinsorg nicht nur vollkommen, sondern läßt sogar für die Zukunft noch besseres erwarten. Auch Blau als linker Verteidiger, der innerhalb dreier Monate von der fünften bis zur ersten Mannschaft Karriere gemacht hat, entledigte sich seines ersten Spiels zufriedenstellend. Pirmasens gefiel sehr gut. Hervorstachen unter den Gästen Serwein als linker Verteidiger, Schröder als Mittelläufer und Stöcklein halblinks. Die Gäste zeigten ein ruhiges, faires und vor allen Dingen schnelles Spiel. Man hätte ihnen ohne Neid auch ein unentschiedenes Resultat oder gar den Sieg gegönnt, den sie auch errungen hätten, wenn Volz im Borussia nicht so ziemlich alles, was in seine Nähe kam, verblüffend sicher abgefangen hätte.

Ludwigshafen a. Rh.

Germania — SpV Waldhof 2 : 1

Allgemein war man auf den Ausgang dieses Spieles gespannt, da Germania die im Vorspiel erlittene Niederlage von 4 : 2 wieder gutmachen wollte. Das Spiel selbst wurde von den Gästen gleich flott eröffnet. Beide Tore kamen öfters in Gefahr, bis Waldhof durch einen Elfmeter die Führung erringt. Bei diesem Resultate bleibt es bis zur Pause. In der zweiten Halbzeit nahm Germania eine kleine Umstellung vor, und gab alles aus sich heraus, besonders der Mittelstürmer Huy. Der Erfolg blieb auch nicht aus. Bereits in der 17. Minute erzielte Huy durch feine Täuschung der Verteidigung den Ausgleich. 15 Minuten später war es der Halbrechte, welcher aus einem Gedränge das siebringende Tor erzielte. An diesem Resultate wurde bis Schluß nichts mehr geändert, und mit 1 : 2 kann Germania als Sieger das Feld verlassen. Der Unparteiische, Herr Lutz vom FC Phönix Ludwigshafen, leitete das Spiel zur vollsten Zufriedenheit beider Parteien.

Kirchheim u. T.

VfB — Stuttgarter Sportfreunde 3 : 2 (2 : 1)

Die Einheimischen waren vor der Pause leicht überlegen und erzielten zwei prächtige Tore, denen der Stuttgarter Mittelstürmer durch plazierten Schuß ebenfalls einen Erfolg entgegensetzte.

Nach Seitenwechsel waren die Gäste nicht zu halten, in prächtiger Kombination rückten sie immer wieder vor des Gegners Tor und erzwangen zuletzt noch obigen knappen Sieg.

Augsburg-Lechhausen.

MTV Augsburg 2 — FC Lechhausen 2 : 4 (1 : 2)

MTV, komplett, hatte Platzwahl und spielte mit dem Wind im Rücken. Mit 2 : 1 für MTV ging es in die Pause. Nach Halbzeit drängte FC sehr und war trotz 5 Ersatzleuten sichtlich überlegen, und konnte nach schönem Zusammenspiel das Spiel für sich entscheiden.

FC Lechhausen 2 — FC Augsburg 3 : 2 : 2.

Saarbrücken.

FV — Inf.-Reg. Nr. 137 Hagenau 4 : 1 (1 : 0)

Das in Saarbrücken mit großer Spannung erwartete Zusammentreffen des FV gegen die sympathische Elf des Inf.-Reg. Nr. 137 Hagenau brachte ersterem Verein einen neuen Sieg, indem er den Gegner mit 4 : 1 (1 : 0) schlug. In hiesigen Militärkreisen legte man dem Spiele große Bedeutung bei. Das Spiel wurde von Anfang bis zum Schluß flott durchgeführt. Die Gäste, die schon des öfteren ihr fein durchdachtes kombinationsreiche Spiel und ihre Klasse an den Tag legten, eroberten sich auch hier die Sympathie des Publikums und führten, wie voraus zu sehen war, einen flotten und fairen Kampf vor, den sie bei etwas mehr Glück auf eine höhere Torzahl hätten stellen können, wenn es bei den Stürmern an dem entschlossenen Handeln und Schußvermögen vorm Tore nicht gehapert hätte. FV dankt es hauptsächlich seiner vorzüglich arbeitenden Hintermannschaft, daß nicht mehr Tore erzielt wurden. Wir wünschen diesen „Vaterlandsverteidigern“ alles Gute für die Zukunft und wird die Mannschaft, wenn sie noch einige Spiele mit besseren Vereinen ausgetragen hat,

Die **Verbands - Schlußspiele** um die **südd. Meisterschaft**

sowie die Kämpfe
:: :: um die :: ::

Deutsche Meisterschaft

gelangen an den
kommenden :: ::
: Sonntagen zur :
::: Austragung :::

Sollten daher Sie oder einer Ihrer
Freunde noch nicht Abonnent der
„Süddeutschen Sportzeitung“

sein, so veranlassen Sie sofort die
:: :: :: :: :: Bestellung :: :: :: ::

Sie werden prompt
und raschestens
unterrichtet über

alle Ereignisse aus dem sportl. Leben

wohl unter die spielstärksten zu rechnen sein, die wir in hiesiger Gegend besitzen. Wir rufen ihnen deshalb aus vollem Munde ein kräftiges „vivat, floriat, crescat“ zu. — SpC Saar 05 spielte in Trier und mußte sich, mit Ersatz spielend, mit dem unentschiedenen Resultat von 3 : 3 begnügen.

Die Fußball-Mannschaft des Inf.-Reg. Nr. 137 übermittelte ihren Dank an den FV Saarbrücken wie folgt:

„Die Fußballmannschaft des Inf.-Reg. Nr. 137 erlaubt sich, dem FV Saarbrücken nochmals herzlichsten Dank für die lebenswürdige und gastfreie Aufnahme am 23. Februar zu sagen und seiner wackeren 1. M. viel Erfolg für die Zukunft zu wünschen.“

Mülhausen i. Els.

FC Union — FC Nordstern Basel 2 : 1

Am letzten Sonntag hatte der FC Union die sehr spielstarke 2. M. des FC Nordstern aus Basel als Gast. Beide Mannschaften hatten Ersatz. Gleich zu Anfang schlug der FC Union ein scharfes Tempo an, aber alles scheitert an der vorzüglichen Verteidigung der Schweizer. Das Spiel ging hin und her und manche Chancen wurden beiderseits verpaßt; bis endlich in der 28. Minute der Rechtsaußen Union einen unhaltbaren Schuß einsendet. Durch diesen Erfolg aufgemuntert, konnte Union bis zur Halbzeit durch den Linksaußen noch einmal einsenden und mit 2 : 0 für Union gehts in die Pause.

Nach Seitenwechsel strengten sich die Gäste an, um das Ehrentor zu erzielen, was auch der 60. Minute gelang. Sie bedrängten kurze Zeit das Tor Unions, konnten aber keinen Erfolg mehr erzielen. Union bekam noch kurz vor Schluß einen Elfmeterball zugesprochen, welcher aber vom Schweizer Torwart gehalten wurde. Bei Union gefiel vor allem die Verteidigung, sowie der Linksaußen, der Rechtsaußen dürfte ein wenig schneller laufen. Die Gäste hinterließen den besten Eindruck. Herr Loehr als Schiedsrichter versah sein Amt vorzüglich.

Metz.

SpVg — FV Diedenhofen 3 : 0 (0 : 0)

Bei Metz spielt Feigel Mittelstürmer und Opitz Mittelläufer. Das Spiel beginnt mit dem Anstoße Diedenhofens und sieht Metz gleich in Front, jedoch beseitigt die Diedenhofener Verteidigung die Gefahr. Metz verfällt nunmehr in den großen Fehler, auf die hohe Spielweise Diedenhofens einzugehen; bei dem starken Winde ist hierdurch auch jeder Ansatz von Kombination ausgeschlossen. Trotzdem

hat Metz mehr vom Spiel, was durch eine Anzahl resultatloser Ecken zum Ausdruck kommt, jedoch wird der flinke Diedenhofener Sturm auch einigemal dem Metztor gefährlich. Gegen Ende der ersten Halbzeit geht Feigel auf seinen alten Posten als Mittelläufer zurück und Opitz stürmt Mitte: das Spiel gewinnt sofort ein anderes Bild. Die zweite Hälfte zeigte uns ein Verteidigungsspiel Diedenhofens — es sah meistens aus als spielten die Metzler auf ein Tor. Die Folge hiervon waren 3 schöne Tore.

Die Diedenhofener Mannschaft spielte mit großem Eifer, begann jedoch den großen Fehler, in der zweiten Halbzeit mit vereinten Kräften zu verteidigen. Daß in einem Verbandsspiel gemauert wird, das verstehe ich noch, in einem Privatspiel aber müßte jede Mannschaft bestrebt sein, möglichst schön zu spielen und etwas zu lernen.

Metzler SpVg konnte heute nicht gefallen. Es hätte viel besser geklappt, wenn von Anfang an in der gewohnten Aufstellung gespielt worden wäre. Feigel ist eben kein Stürmer, als Läufer ist er Klasse, dasselbe gilt umgekehrt von Opitz. Die ganze Mannschaft spielte ohne großen Eifer.

Weitere Resultate

Karlsruhe: KPV 3 — Frankonia 2 7 : 0. 4. M. gegen 3. M. 4 : 5. 5. M. — Belertheim 4 1 : 1
Homburg: FV — Gymnasium Zweibrücken 4 : 0. 2. M. — FV Kaiserslautern 4 1 : 8. 3. M. — Borussia Neunkirchen Jug. 1 : 7
Bischweiler: FC 3 — FpC Kronenburg 2 3 : 0
Worms: Wormatia — Kickers Mannheim 1 : 0
Neu-Isenburg: FSpC 2 — Viktoria 2 2 : 0.
SpC 05 — Merkur Frankfurt 4 : 1. 2. M. 0 : 3
Hausen: Teutonia 2 — Viktoria Hainstadt 6 : 1
3. M. — Germania Bieber 4 7 : 1

Englische Pokalspiele

Am Donnerstag wurden die in der dritten Runde des englischen Pokals mit einem unentschiedenen Resultat geendeten Treffen aufs neue ausgetragen, um ein Resultat herbeizuführen. Newcastle United war wiederum einmal glücklich und siegte knapp aber sicher über Liverpool mit 1 : 0. Manchester United verlor dagegen gegen Oldham Athletic mit 1 : 2. Als Favoriten für den Pokal gelten augenblicklich nach den Resultaten der dritten Runde Aston Villa, Sunderland und Newcastle United. — Die Ziehung für die vierte Runde, die am 8. März ausgetragen wird, ist wie folgt ausgefallen: Bradford gegen Aston Villa; Blackburn Rovers gegen Burnley; Sunderland gegen Newcastle United und Everton gegen Oldham Athletic.

Englische Ligaspiele

Nachdem bereits am Dienstag die Sheffield Wednesday und die Bolton Wanderers sich ein unentschiedenes Treffen von 2 : 2 geliefert hatten, standen sich am Donnerstag Derby County und Sunderland gegenüber. Gegen einen so guten Gegner hatten die ersteren keine großen Aussichten und mußten sich auch schließlich mit 3 : 0 geschlagen bekennen. — In der zweiten Liga schlug Huddersfield die Burnleyleute mit 1 : 0 und gefährdet mit diesem Resultate die Beförderung von Burnley in die erste Klasse außerordentlich.

Die Spiele am Samstag endeten:

1. LIGA.	
Newcastle United — Everton	2 : 0
Notts County — Sunderland	2 : 1
Oldham Athletic — West Bromwich Albion	0 : 0
Bolton Wanderers — Blackburn Rovers	1 : 1
Aston Villa — Tottenham Hotspur	1 : 0
Chelsea — Manchester City	2 : 1
Wolwich Arsenal — Bradford City	1 : 1
Sheffield United — Sheffield Wednesday	0 : 2
Liverpool — Derby County	2 : 1
Manchester United — Middlesbrough	2 : 3
2. LIGA.	
Hull City — Huddersfield	1 : 3
Preston North End — Grimsby	2 : 0

Lincoln City — Notts Forest	2:1
Clapton Orient — Bristol City	0:0
Burnley — Leeds City	2:2
Stockport County — Bury	1:2
Wolverhampton Wanderers — Barnsley	3:0
Glossop — Birmingham	0:2

SÜD-LIGA.

Millwall — Stoke	1:2
Coventry — Southampton	1:1
Portsmouth — Northampton	1:1
West Ham — Norwich City	2:1
Watford — Plymouth Argyle	0:1
Swindon — Queens Park Rangers	4:1
Exeter City — Gillingham	2:0
Brighton — Reading	2:0
Bristol Rovers — Brentford	1:1

FA AMATEUR POKAL.

4. Runde.

Bromley — St. Alban's City	4:1
Clapton — Nunhead	4:1
Oxford City — Sherwood Foresters	3:1
South Bank — Catford Southend	0:0

ARTHUR DUNN CUP.

Old Malvernians — Old Brightonians	0:1
Old Aldenhamians — Old Citizens	5:0

ISHAMIAN LIGA.

Leytonstone — London Caledonians	0:0
Dulwich Hamlet — West Norwood	3:0

SCOTTISH LEAGUE.

Airdrieonians — Third Lanark	3:2
Dundee — Motherwell	0:0
Kilmarnock — Glasgow Rangers	2:3
Falkirk — Queen's Park	3:1
Greenock Morton — Heart of Midlothian	1:2
Aberdeen — St. Mirren	1:0
Hamilton — Clyde	0:1

SCOTTISH POKAL.

Hilberians — Raith Rovers	0:0
---------------------------	-----

Fußball im Ausland.

Länderwettspiele im Fußball. Die englische Fußball-Association gibt soeben die Termine ihrer Länderwettspiele und Cupspiele für die Saison 1913/1914 bekannt. Demnach spielen die Professionals: Am 14. Februar 1914 in England gegen Irland; am 16. März 1914; in Wales gegen Wales; am 4. April in Schottland gegen Schottland; die Amateure treffen am 3. November 1913 in England auf Irland und am 7. Februar 1914 in England auf Wales. Die Runden für die englischen Cupspiele, die größte nationale Prüfung, sind wie folgt angesetzt worden: Vorrunden am 13. und 27. September 1913; 11. Oktober: 1. Runde; 1. November: 2. Runde; 15. November: 3. Runde; 29. November: 4. Runde und 13. Dezember: 5. Runde.

Oesterreich-Ungarn.

Wiener Wettspiele vom Sonntag, 23. Februar.

Wiener SpC — Amateure	3:2 (1:0)
WAF — Vienna	6:1 (2:1)
Rapid — Floridsdorf	3:1 (0:0)
Wacker — Hertha	3:1 (2:1)
Simmering — Neutral	2:2 (0:1)
Hakoah — Apollo	6:1 (2:0)

Die Tage gemächlichen Vortrainings und leichter Vorpostengefächte sind nun vorüber und es beginnt wieder des „Lebens Ernst“. Die Meisterschaft, deren zweite Runde die endgültige Entscheidung über den Meistertitel des NOeFV bringen soll. Schon nächsten Sonntag gehen die ersten Meisterschaftsspiele vor sich und es wird sich verlohnen, für heute den Punktstand der Ligavereine zu zitieren (ich komme darauf näher nächste Woche zurück): Rapid 16 Punkte, WAC 15, Amateure 13, WAF 12, WSpC 11, Rudolfsberg 7, Vienna 5, Floridsdorf und Hertha je 4, Simmering 3. Für 2. März sind folgende Meisterschaftsspiele angesetzt: WAC — Sportclub, Amateure — Floridsdorf, WAF — Rudolfsberg und Vienna — Hertha. Das wichtigste Ereignis ist der Kampf WAC — Sportclub. Der WSpC hat hier das letztmalige Gelegenheit, seine sehr minimalen Chancen durch einen eventuellen Sieg ein wenig zu erhöhen. Indes sind die Gewinnaussichten der Athletiker viel höher zu bewerten, weil der SpC in recht mäßiger Form

ist. Ernsteren Gepräges wird auch das Treffen Rudolfsberg — WAF sein. Die Rudolfsbergler haben in der Herbstserie die WAF 1:0 hereingelegt und werden auch diesmal auf ein gutes Resultat mit allen Kräften hinarbeiten. Andererseits ist aber die verjüngte WAF-Mannschaft bereits in vorzüglicher Verfassung und dürfte sicher die ersehnte Revanche erlangen, zumal die Roten Punkte sehr nötig brauchen, um noch ein Wörtchen in der Entscheidung dreinreden zu können. Als Favorits ziehen auch die an dritter Stelle stehenden Amateure gegen die keineswegs zu unterschätzenden Floridsberger ins Feld, während der Ausgang des Matches Hertha — Vienna ungewiß ist und den Herthanern höchstens der Vorteil des eigenen Platzes zustatten kommen dürfte. Die letzten Meisterschaftsspiele der genannten Vereine endeten wie folgt: WAC — SpC 1:0, Rudolfsberg — WAF 1:0, Amateure — Floridsdorf 3:1 und Hertha — Vienna 2:0.

Von den heutigen Spielen war das interessanteste der Gang Sportclub kontra Amateure. Die weitaus überlegenen Violett (Amateure) holten sich eine unverdiente Niederlage, die sie hauptsächlich dem Ersatzmann in der Stürmerreihe verdankten, welcher die unglaublichsten Sachen verhaute. Das Eckenverhältnis 11:2 spricht genügend für die Überlegenheit der Besiegten. Das erste Tor fiel eine Minute vor der Pause für SpC durch Elfmeter (vom Mittelstürmer Schmieger getreten). Nach Platzwechsel glückte der „Internationale“ Hussak aus und verschaffte gleich darauf seinem Verein durch ein Kopftor die Führung. Aber die glücklicheren Dornbacher konnten dank Fehlern der gegnerischen Verteidigung durch ihre linke Verbindung Neubauer schließlich doch noch den Sieg an sich reißen, während eine nachhaltige, bis Schluß währende Offensive der Amateure keine positiven Erfolge mehr brachte. Am WAF-Sportplatz in Hütteldorf fertigte der WAF in überlegenem Stile die Vienna ab. Tekusch II (linker Läufer), Heist (rechter Flügel) verschafften dem WAF schon vor der Pause einen Vorsprung, dem die Vienna nur einen aus einem „Elfer“ herauskombinierten Treffer entgegenzusetzen hatte. Dann wurden die Stürmer der Hütteldorfer umso unheimlicher und wuchtiger und Fischera, Hawlick, Kwietek („Elfer“) vervollständigten durch 4 schöne Tore die Abfuhr der Vienna. Rapid war heute ein wenig glücklicher als bisher. Er schlug, ohne allerdings auch nur im Geringsten imponieren zu können, in einem recht unerquicklichem Match die Floridsdorfer mit 3:1. Floridsdorf war zuerst erfolgreich; ein famoser Spurt des rechten Flügels Bauer brachte indes den Ausgleich. Grundwald schoß das zweite Tor und Brandstetter I (Mittelläufer) besiegelte durch einen glücklich getretenen Elfmeter die Niederlage der Gäste. Vorzügliches leistete wieder der zweitklassige FC Wacker, vor dem die erstklassige „Hertha“ die Segel streichen mußte. Wacker kam die Hilfe des früheren Rapidmannes Kowarik sehr zu statten, auch der glänzende Mittelstürmer Tovarach entwickelte hohe Klasse. Simmering gab wieder einen Beweis seiner Minderwertigkeit durch ein mühselig errungenes unentschiedenes Resultat gegen den mittelmäßig zweitklassigen Neutral. In Budapest mußte der WAC nach scharfem Kampfe die Überlegenheit des MTK mit 0:2 (0:0) anerkennen.

Termine

In der A-Klasse finden die Spiele im Ostkreis, Bezirk Südbayern, ihren Abschluß an folgenden Daten:

9. März: Augsburg: SpV — Jahn München.
16. März: Augsburg: MTV — FC
23. März: Augsburg: SpV — MTV.

Im Lothringer Industriegebiet finden die in der Sonderrunde ausgefallenen Spiele nunmehr an folgenden Daten statt:

9. März: FV Diedenhofen — Orne Rombach
Viktoria Redingen — Metzger SpVg.
Hohenzoll. Stahlheim — Orne
Großmoyeuve.
16. März: Orne Großmoyeuve — Hohenzollern Stahlheim.
Beginn 3 Uhr; 10 Minuten Wartezeit.

Im Westkreis

finden die noch ausstehenden Kreisspiele in Klasse B an folgenden Daten statt:

9. März: FVg 06 Kastel — SpV Völklingen
FVg Neckarau — FC Idar.
16. März: SpV Völklingen — FVg Kastel 06
FVg Neckarau — SpC Pirmasens.
24. März: SpC Pirmasens — SpV Völklingen.
FVg Kastel — SpC Idar.
30. März: SpV Völklingen — FVg Neckarau.
SpC Pirmasens — FVg Kastel 06.
6. April: SpC Idar — SpC Pirmasens.
SpC Pirmasens — FVg Neckarau.
13. April: FVg Kastel — SpV Völklingen.

Leicht-Athletik.

4. nationaler Armeegepäck-Wettmarsch Hannover 1913. Der FC Teutonia Hannover v. 1900 Hannover veranstaltet am 6. April seinen 4. Armeegepäck-Wettmarsch über 35 km. Der Marsch findet nach den Bestimmungen und unter Aufsicht der DSBIA statt und ist für jeden Amateur und alle Angehörigen des deutschen Heeres offen. Den Siegern werden wertvolle gestiftete Ehrenpreise und künstlerisch ausgeführte Diplome gegeben. Anfragen sind zu richten an Herrn Karl Grandke, Hannover, Türkstr. 10a.

Einen **2. Nation-Armeegepäck-Wettmarsch** veranstaltet am 4. Mai 1913 der FCC Zeiß, Jena e. V. Die Marschrouten, 31 km lang ist folgende: Jena (Start: Zeißsportplatz) — Isserstädt (Kontrolle) — Kl. Romstedt — Apolda (Kontrolle) daselbst 2 Runden und Wendepunkt; dieselbe Strecke nach Jena zurück, Zeißsportplatz, 2 Endrunden.

Teilnehmer kann jeder sein, der im Deutschen Reich seinen Wohnsitz hat, und Angehöriger eines Turn- oder Sportvereins ist, sowie alle Militärpersonen. — Einsatz 2 M.; Militär frei; Nachmeldungen 4 M. Meldeschluß am 27. April, Nachmeldungen bis 1. Mai gestattet; allen Meldungen ist der Einsatz beizufügen, widrigenfalls diese ungültig ist. Es gelangen 12 Ehrenpreise zur Verteilung, bei größerer Anzahl erhöht sich die Anzahl derselben. Alle das Ziel passierende erhalten ein künstlerisches Ehren-diplom. — Die militärischen Utensilien stellt das 3. Bat. Inf.-Reg. Nr. 94 Großherzog von Sachsen zur Verfügung, die gesamte Belastung beträgt 22 $\frac{1}{2}$ Kilo. Schrittmacher gestattet, werden aber nicht gestellt — Der Marsch findet unter Aufsicht und nach den Bestimmungen der DSBIA statt. — Militärische Teilnehmer finden im Kasernement des III/94 Jena Unterkunft.

Daß der FCC Zeiß alles aufbietet wird, diese Veranstaltung würdig an die Seite des 1. Nation-Armeegepäck-Wettmarsches am 13. Oktober 1912, zu stellen, dafür bürgt die in guten Händen liegende Organisationsleitung.

Alle diesbezüglichen Zuschriften sind zu richten an Karl Heu, Jena, Sophienstr. 37.

Kleine Mitteilungen.

Das Länderwettbewerb Deutschland — Schweiz findet am 18. Mai in Freiburg i. B. statt.

Ein neuer Bobsleighrekord wurde von dem bekannten Bob Wotan II, Lenker Zentzytzki Hannover, aufgestellt, indem er die 2000 m lange Bahn in der brillanten Zeit von 1:54,6 Min. durchfuhr. In der Meisterschaft vom Harz siegte der Lenker Hupfeld mit dem Bob Blitz.

Lawn-Tennis.

Oesterreichischer Lawn-Tennis-Verband. 11. Verbandstag 23. Februar in Wien. Die günstige finanzielle Lage wird es dem Verband ermöglichen, in der nächsten Zeit an repräsentativen Wettspielen teilzunehmen und durch Entsendung von Delegierten ins Ausland und zu inländischen Turnieren den Lawn-Tennis-Sport in weit höherem Maße zu fördern, als es bisher möglich war. Die Gründung eines internationalen Lawn-Tennis-Verbandes soll am 1. März 1913 in Paris stattfinden. Den Bemühungen des Verbandes, insbesondere einer Denkschrift des Sekretärs Dr. Artur Zborzil ist es zu danken, daß Oesterreich in diesem

Verbande nur durch den Oesterreichischen Lawn-Tennis-Verband vertreten sein wird. — Zum Jahresbericht wird aufmerksam gemacht, daß in dem Bericht über die Olympischen Spiele die Bezeichnung einzelner Spieler als Böhmen nicht hätte aufgenommen werden dürfen, da der Verband diese nicht anerkannt hat. Die Oesterreicher hätten überhaupt nicht gegen die „böhmischen“ Spieler antreten sollen. — Der Vorsitzende erklärt, daß der Verband unter Protest gestartet ist und daß ein Nichtantreten der österreichischen Spieler gegen die „böhmischen“ Spieler, von dem über die österreichischen Verhältnisse entweder gar nicht oder schlecht informiertem Ausland, als eine Anerkennung hätte gedeutet werden können.

Boxen

Paris. Für den hier stattfindenden Boxkampf Klaus — Papke ist die Vermietung der Plätze im Voraus nicht nur in Paris und London, sondern sogar in New-York eröffnet. Die Eintrittspreise schwanken zwischen 8 Franken bis 140 Franken zuzüglich 10% für Billetsteuer. Während sich Frank Klaus zu seinem Training auf dem Lande, in Maniot bei Vernon, aufhält, bereitet sich Billy Papke in Paris vor und kann man ihn des öfteren morgens im Bois de Boulogne mit seinen Freunden und seinem Manager dem Training obliegen sehen. — Wer von den beiden wird am 5. März cr. Weltmeister des Mittelgewichtes werden?

Amtliches.

Südwestdeutscher Verband für Leichtathletik e. V. Olympischer Sport.

Baden, Pfalz, Elsaß-Lothringen und Saargegend.

Vorstand.

Aufgenommen wurden:
Colmarer SpV, 15 Mitglieder; Ernst Oehler, Colmar, Weibelambachstr. 6.
Colmarer TV Einigkeit, 45 Mitglieder.
SpC 1905 e. V., Pirmasens, 150 Mitglieder; Heinz Kops, Lembergerstr. 24.
FC Pfalz, Pirmasens, 30 Mitglieder; Heinrich Keller, Gasthaus zur Post, Fröhnstr. 2.
VfB 1911, Landstuhl (Pfalz), 60 Mitglieder; Wilh. Linow jr., Imserstr. 6.
SpV Union 1908, Pirmasens, 95 Mitglieder; Heinrich Weber, Joinglerstr. 101.
Ferner bringen wir den verehrl. Verbandsvereinen zur Kenntnis, daß sämtliche in Baden wohnhafte aktive Mitglieder unseres Verbandes gegen Haftpflicht versichert wurden.
I. Schriftf.: H. Schmitz, Karlsruhe, Westendstr. 28

Aus den Vereinen.

Sport-Verein 1907 Stuttgart. Generalversammlung vom 18. d. Mts. 1. Vors. M. Rus, I. Schriftf. J. Frommbach, Kassier Herm. Brenner, I. Spielwart E. Hauser, Beisitzer Hartmann. Vereinslokal Herzog Karl, Telefon Nr. 6917. Sämtliche Schriftstücke nach wie vor an **J. Frommbach**, Hohenheimerstr. 6.

Der Verein für Bewegungsspiele Kirchheim-Teck e. V. wurde in das Vereinsregister eingetragen. Adresse des Vereins ist: VfB e. V., Karl Mall, Kirchheim-Teck, Nachtstr. 31.

Erwiderung,

Die in Nr. 15 der „Südd. Sportztg.“ veröffentlichte Tabelle der Klasse A, Bezirk 1, möchte ich dahin richtig stellen, daß nicht „Phönix“ Sandhofen mit 12 Punkte, sondern „Viktoria“ Feudenheim mit 11 an erster Stelle steht, beziehungsweise zurzeit Meister dieses Bezirkes ist; dann folgt erst Sandhofen mit 10 Punkte. Die 2 so wichtigen Punkte des Protestspieles Feudenheim — Sandhofen wurden bekanntlich vom Spielausschuß, nachdem Sandhofen bei der Kreisbehörde seinen Protest gewonnen hatte, wieder abgesprochen und Feudenheim, die dieselben schon sauer verdienen mußten, zuerkannt, was wohl auch das richtige war.

Ferner möchte ich, daß Herr Guki in seinem Bericht weiter mitteilt, „die Angelegenheit würde nächstens durch den Verbandsvorstand entschieden werden“, nur hoffen und wünschen, daß der Verbandsvorstand hier genau wie der Spielausschuß entscheidet, denn sonst wäre ja ein Spielausschuß überflüssig und zwecklos und derartige Protesterei wie hier (das Vorspiel war von Feudenheim gewonnen, dem Schiedsrichter war ein Fehler unterlaufen und ließ statt 45 nur 40 Minuten vor Halbzeit spielen, jedoch holte er, da beide Vereine einverstanden waren, nach Halbzeit die 5 Minuten nach) auf entschiedenste zurückzuweisen.

„Phönix“ Sandhofen besitzt mithin gegenwärtig nicht den Meistertitel und haben nicht 12 sondern nur 10 Punkte.

Gustav Ruppert.

Erklärung.

FC Stuttgarter Kickers e. V.

Wir fühlen uns veranlaßt, gegen die von der Redaktion des „Fußball“ (Nr. 16) in der Beschreibung des Entscheidungsspiels um die Südkreis-Meisterschaft gebrauchte Wendung: „Pforzheim sei moralischer Sieger“ Stellung zu nehmen.

Die Redaktion begründet ihre Ansicht dadurch, daß Pforzheim in der zweiten Hälfte nur 10 Spieler im Feld hatte, komplett jedoch ein anderes Resultat herausgebracht hätte.

Wir halten dem entgegen, daß es Pforzheim in der ersten Hälfte, komplett, auch nicht gelungen ist, einen Erfolg zu erzielen, **trotzdem Pforzheim in dem sehr heißen Wind einen mächtigen Helfer** besaß. Nach menschlichem Ermessen dürfte dies Pforzheim daher in der zweiten Hälfte, ebenfalls komplett **dagegen den seitherigen Freund, jetzt auch noch Gegner**, nochviel weniger möglich gewesen sein.

Daß wir übrigens unserem Rivalen um die Südkreis-Meisterschaft ebenbürtig sind, zeigt auch das Punktverhältnis der zwei Ligaspiele plus Entscheidungsspiel, das 5 : 1 für uns lautet. Wir sind weit davon entfernt, uns etwa **über Pforzheim** zu stellen, dessen Leistungen niemand besser zu würdigen versteht, als wir selbst, nachdem wir in kurzer Zeit dreimal gegen Pforzheim angetreten sind, glauben aber auch das Recht erworben zu haben, nicht **unter Pforzheim** gestellt zu werden.

Stuttgart, den 1. März 1913.

Der Ausschuß.

Auf den Artikel „Eingesandt“ der „Südd. Sportztg.“ Nr. 15, Seite 191, unterzeichnet von einem Herrn Julius Strauß jr., teilen wir mit, daß wir es unter unserer Würde halten, auf derartige Ausführungen zu antworten. Wir haben die Angelegenheit dem Verbandsvorstand zur Untersuchung übergeben, weitere Schritte behalten wir uns jedoch vor.
Karlsruher Fußball-Verein.

Briefkasten

K. Fery, Karlsruhe. Wir wollen die Sache, ohne weiteren Erörterungen Raum zu geben, ihren Lauf nehmen lassen. Der KVF hat ja, wie Sie ersehen, hierzu Stellung genommen.

E. Sch., Dillstein. Der Verband erhält aus diesen Spielen keinen Anteil. Die Satzungen besagen: „Der Platzbesitzer hat aus den erzielten Einnahmen zuerst die Auslagen, sodann die Reisekosten der spielenden Vereine zu decken; von der hiernach verbleibenden Reineinnahme erhalten die beiden spielenden Vereine je 20 Prozent als Vergütung, soweit keine andere Vereinbarung besteht.“

Wettspiel-Gesuche

Fußballverein Stuttgarter Union 1900. Für unsere Ligamannschaft suchen wir für Ostern und die Monate März und April noch einige gute Gegner nach hier.

Diesbezügliche Schriftstücke an **Otto Beck**, I. Schriftführer, Urachstr. 15.

SpC 1910 Käfertal (Klasse C Neckargau). Wir suchen über die Osterfeiertage für unsere 1. und 2. Mannschaft Wettspiele nach **auswärts** gegen **Fahrtentschädigung** oder **Rückspiel**.

Angebote an Herrn **Ph. Beckenbach**, Käfertal, **Kurze Mannheimerstraße 35.**

Berliner FC Brandenburg 1892, führender Verein der zweiten Berliner Klasse, beabsichtigt, an den beiden Pfingstfeiertagen Wettspiele in Süddeutschland auszutragen.

Geßl. Angebote mit Angabe der Reiseentschädigung erbittet **M. Grieger**, Berlin N. 37, Chorinerstraße 65.

Die Fußballmannschaft S. M. S. „Rheinland“ sucht zu Ostern Wettspiele in Baden oder Hessen gegen Reiseentschädigung. (A-klassige Vereine.)

Geßl. Angebote sind zu richten an **Kurt Belz**, Signalmaat an Bord S. M. S. „Rheinland“, Wilhelmshaven.

Der Sportverein Höchst 08 (gute A-Klasse) sucht für beide Osterfeiertage erstklassigen Gegner gegen **Fahrtentschädigung** nach **Höchst a. M.**

Geßl. Angebote wolle man umgehend an **Karl Fischer**, Höchst a. M., Schützenstr. 13, gelangen lassen.

Kölner Turnverein 1843 (WSV) sucht für 1. Mannschaft für die Ostertage

Wettspiele

gegen **Fahrtvergütung** gegen A-Klasse oder **starken B-Klasse-Verein**. Am liebsten **Mosel- oder Saargegend**. Angebote an Herrn **Kurt Thiele**, Köln, Kamekestraße 2 erbeten.

Heidelberg

Hotel Tannhäuser

im Hauptbahnhof **Besitzer: Friedrich Gutmann**
Wein- und Bier-Restaurant
Stammtisch des 1. FC Viktoria.

*Herz u. Lunge
funktionieren
Tadellos!*

Den 1. Preis für beste körperliche Verfassung beim internationalen Armee-Gepäckmarsch in Plauen erhielt, nach ärztlicher Untersuchung aller Teilnehmer, der **Füsilier Franke**, 104. Inf.-Reg. Unterwegs hatte er

die **echten**
KOLA-
Pastillen
Marke **Dallmann**
zu sich genommen.

Schachtel 1 M. in Apoth. u. Drogenhdlg. **DALLMANN & Co.**, Schierstein a. Rh. bei Wiesbaden.

Spezial-Sport-Haus A. STEIDEL, BERLIN C 54 Rosenthaler Strasse 34/35

Hoflieferant Sr. Kaiserlichen und Königlichen Hoheit des Kronprinzen und Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzessin Friedrich Leopold von Preussen.

Bisher
unerreicht!

LEDIETSA „PUNKTUM EXTRA“

der beste Fussball
der Gegenwart



Seien Sie vorsichtig bei dem Kauf eines Ledietsa-Punktum-Balles. Dieser Ball wird nur an Konsumenten verabfolgt, ein Händler kann also diese Marke niemals verkaufen.

Grösste Auswahl

in Fussbällen, Fussball-Jerseys, Fussball-Stiefeln und allen anderen Bekleidungen u. Ausrüstungen sowohl für den Fussball wie jeden anderen Sport.

Verlangen Sie den Sonder-Katalog für

Wintersport, Land- und Eishockey

Für jeden Sport Spezial-Katalog umsonst und portofrei



Sport-Beier's Fussball „Ideal“



Mark 13.50

m. extrastark. Gummibläse aus chrome Wildlederhaut. Unverwundlich, zäh, geschmeidig. Kein Ausreißen des Schnürschlitzes, gediegenste deutsche Arbeit, hundertfach erprobt, als der sparsamste bewährt, einfach der beste Fussball!

„Wir sparen Geld!“

seit der Verwendung Ihrer Spezialbälle, weil sie 3mal solange halten wie jeder andere Ball. So schreiben :- mir viele großen Vereine :-

Sport-Beier, Karlsruhe i. B.

19jährige eigene Erfahrungen.

Verkaufsstelle in Nürnberg bei:
Carl Rau,
Ecke Munker- u. Melanchtonstraße

Katalog frei



Kofferfabrik Eduard Müller

Hoflieferant

Waldstrasse 45 KARLSRUHE Waldstrasse 45
Spezialgeschäft für Sportartikel: Fußball, Fußball-Stiefel, Bekleidung etc. — Jagd-, Touristen-, Wintersport. * *
Prompter Versand nach auswärts.

J. Schober's Hofkunstanstalt

Inhaber M. Ruoff

Belfortstr. 10 • KARLSRUHE • Telephon 651

Spezialität: Neu-Anfertigung von

Diplomen : Ansichtskarten : Clichés



Vereinsabzeichen-Fabrik

Deschler & Sohn
München-Giesing.

Grösste Spezialfabrik Deutschlands
Fertigt aller Art
Vereins-, Fest-, Ehrenzeichen, Sportmedaillen
Illustr. Preisliste oder Muster zu Diensten.

Lieder-Bücher

zum Preise von 40 Pfg.
(ohne Porto)
sind zu haben in der
Expedition der „Südd. Sportztg.“

Abonniert die

„Süddeutsche Sportztg.“



FRANZ SAUER

Hohestr. 162 Cöln am Rhein Hohestr. 162

Fussball-Trikots (Jerseys)

Alle Farben, lang und quer gestreift
∴ unübertroffen an Qualität ∴
Ausführung und Echtheit der Farben

Illustrierter Fussball-Katalog gratis und franko

